

# Hochspannung

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke.

Die Region Düsseldorf ist nicht nur unser Versorgungsbereich – sie ist unsere Heimat. Und damit sie auch weiterhin so schön vielfältig bleibt, unterstützen wir die unterschiedlichsten Kulturprojekte. Schließlich muss man kreativer Energie freien Lauf lassen.

Mitten im Leben.

Stadtwerke  
Düsseldorf 

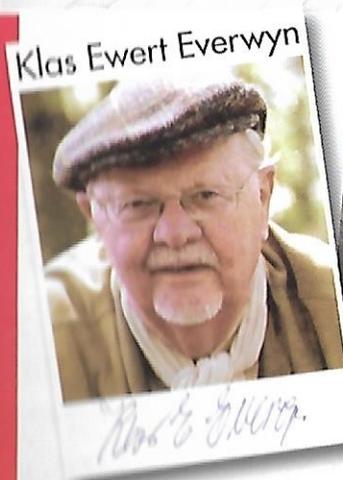


# Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe: Unser Präsident Erich Pliszka wird Ehrenbürger des Stadtbezirkes 3  
Bilker Adressen: Klas Ewert Everwyn schreibt Geschichte in Geschichten  
So war das Bilker Schützenfest 2015



4

Juli  
August  
2015

**WENN SIE LIEBEN,  
WIE SIE LEBEN,  
DANN ZÄHLT NUR  
DER BESTE SCHUTZ.**

Die alltäglichen Dinge, die Sie mit Ihren Füßen tun können, sind unbezahlbar – ebenso wie Ihre Fähigkeit zu greifen, sehen oder hören. Der Zurich Grundfähigkeits-Schutzbrief gibt Ihnen finanzielle Sicherheit, falls Sie eine dieser Fähigkeiten durch einen Unfall oder eine Krankheit verlieren.

**Gerne beraten wir Sie:**  
**GENERALAGENTUR  
TONI FELDHOFF**  
Neusser Straße 87  
40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 394699  
toni.feldhoff@zuerich.de

**ZURICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**

  
**ZURICH®**

## Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen . . . . .	110
Sterne, Karneval und Co: Kaffeeklatsch im Archiv . . . . .	111
Ein Jahr nach Ela . . . . .	112
40 Jahre Bezirksvertretungen . . . . .	113
Die Bilker Trilogie von Köhlers Trude . . . . .	114
Jahresempfang der Bezirksvertretung 3 . . . . .	116
Der Botschafter von Chemnitz ist tot . . . . .	118
Pfarrstelle in der Friedenskirche neu besetzt . . . . .	121
Klas Ewert Everwyn schreibt Geschichte in Geschichten . . . . .	122
Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau) im Juli + August . . . . .	127
Termine des Westdeutschen Autorenverbandes im Juli + August . . . . .	129
Das Bilker Schützenfest 2015 . . . . .	130
50 Jahre Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde . . . . .	133
Wann der Zweite Weltkrieg anfang . . . . .	134
Zum Kriegsende . . . . .	138
Bilker Blumenschmuck . . . . .	139
Neubau der Klinik für Geriatrie eröffnet . . . . .	140
Buchempfehlung von Martina Biermann . . . . .	141
Ein Paar in Bilk . . . . .	142
Gedicht: übersandt von Gabi Bremer . . . . .	142
Schlüsselkinder . . . . .	144
„Damenundherren“ steht vor dem Aus? . . . . .	146
Geburtstage im Juli 2015. . . . .	147
Geburtstage im August 2015. . . . .	148
Wir begrüßen unsere neuen Heimatfreunde . . . . .	148
Redaktionsschluss September/Oktober 2015 . . . . .	148

**Auf unserer Titelseite:**

V. l. n. r.: Udo Figge, Erich Pliszka, Toni Feldhoff, *Foto: privat*

Autogrammkarte von Klas Ewert Everwyn, *Foto: privat*

Schützen bei der Parade, *Foto: Rene Kromholz*

Wir beraten  
Sie gerne!



## APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers  
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf  
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:  
**apotheker-st-martin.de**  
Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr



# DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

61. Jahrgang · Ausgabe 4 · Juli/August 2015

## Unsere Monatsveranstaltungen

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann's“, Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee

**Montag, 27. Juli 2015**

Die turnusmäßige Veranstaltung entfällt: Wir machen Sommerpause!

**Montag, 31. August 2015**

### Aufgaben und Ziele einer Handwerkskammer – am Beispiel der Handwerkskammer Düsseldorf.

Vortrag von Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf.

Beginn: 20 Uhr

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen  
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.



## BLUMEN KRAH

Inh. Kerstin und Lutz Krah



**Martinstraße 6**  
**40223 Düsseldorf**  
**Telefon 0211-30 41 41**

**Floristik · Keramik**  
**Grabpflege und**  
**Gestaltung**



Sebastian Fuchs  
Bad - Heizung  
Telefon 0211 3 10 72 22  
www.sebastianfuchs.de

*Veranstaltungshinweis in eigener Sache:*

## Sterne, Karneval und Co:

*Kaffeeklatsch im Archiv der Bilker Heimatfreunde  
für Seniorinnen und Senioren*

Das Archiv der Bilker Heimatfreunde öffnet am 28. August 2015 von 15:00 bis 18:00 Uhr für Seniorinnen und Senioren. Es werden Geschichten auf Platt geboten und das Archiv steht den Besuchern offen. Dazu reichen wir Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit alten Geschichten!

## KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung **ANDREAS BRESGEN**

### WIR SIND UMGEZOGEN

- Spezialist für Ford, Daimler Benz  
Reparatur aller Fabrikate
- Beseitigung von Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV, AU im Haus

**Kronprinzenstr. 112**  
40217 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 30 35 626  
oder 02 11 / 33 23 23

Unsere Veranstaltung im Monat April

## Ein Jahr nach Ela

Von Holger Hutterer

Knapp ein Jahr, nachdem der Sturm Ela über Düsseldorf wütete, stellte Silke Thyssen vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt die aktuelle Situation dar. Sie gehört zu den Mitarbeitern im „Projekt Ela“, das speziell für die Aufarbeitung der Sturmschäden ins Leben gerufen wurde. Mit etwa 142 Stundenkilometern raste der Sturm über uns hinweg. Vier Todesopfer gab es in Düs-



Silke Thyssen vom Gartenamt Düsseldorf

seldorf zu beklagen. 30.000 Bäume wurden beschädigt, über 3.000 mussten danach gefällt werden. In den städtischen Forsten sind 50 Hektar Verlust zu beklagen.

Die Stadt sieht in dem Sturm allerdings auch die Chance, zu überprüfen, was künftig besser gemacht werden kann. So wird bei den Nachpflanzungen darauf geachtet, dass Bäume genommen werden, die den zu erwartenden klimatischen Bedingungen besser trotzen, als die jetzt zerstörten. Dieses Vorgehen verbietet sich allerdings in den Gartendenkmälern. Im Hofgarten sind über die Hälfte der Bäume geschädigt worden, von denen 163 als Totalverlust gelten und 205 mit erheblichen Schäden registriert wurden. 121 Bäume konnten durch Pflegemaßnahmen gerettet werden.

Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist sehr hoch. Bis Mitte April 2015 sind etwa 2,5 Millionen Euro zusammengekommen. Interessierte können für drei Jahre eine Baumpatenschaft übernehmen. Ein Namensschild wird auf Wunsch an den Stützpfeilern angebracht. Der Verkauf der „Sturmbrettchen“, die aus den gefällten Bäumen gemacht wurden, war ebenfalls sehr erfolgreich. Die Anschaffungskosten für einen geeigneten Baum betragen etwa 600 Euro, mit der Pflanzung und den dazugehörigen Maßnahmen werden etwa 2.000 Euro fällig.

Ela entfachte eine Diskussion, ob auf den Rheindeichen wieder Bäume gepflanzt werden sollten. Hierzu ist ein Gutachten zum Hochwasserschutz in Auftrag gegeben worden, dessen Ergebnisse jedoch frühestens 2016 zur Verfügung stehen.

Um die Bewohner über den Stand der Dinge zu informieren, bietet das Gartenamt inzwischen Führungen an, über die die Tagesspresse schon berichtet hat. Die Nachpflanzungen werden wohl noch bis 2019 dauern.



Beschädigter Baum auf dem Räuscherweg, vor dem Schulgarten am 17.05.2015.

Foto: Jürgen Fuhrmeister

## 40 Jahre Bezirksvertretungen

Von Holger Hutterer

Bei der Kommunalwahl 1975 konnte in den großen Städten zum ersten Mal ein Gremium bestimmt werden, das sich nur um einige Stadtteile kümmert. Die Bezirksvertretungen waren geboren. Düsseldorf wurde in zehn Bezirke eingeteilt, die Bezirksvertretungen (BVen) haben maximal 19 Mitglieder. Dieses Jubiläum war Grund genug für die BV 3, die Bürger zu einer Feier im Saal der Bilker Arkaden einzuladen.

Zu unserem Stadtbezirk gehören die Stadtteile Bilk, Flehe, Friedrichstadt, Hamm, Oberbilk, Unterbilk und Volmerswerth. Im Bezirk leben etwa 114.000 Einwohner. Das sind mehr als in Städten wie Trier oder Koblenz, wie Bezirksbürgermeister Walter Schmidt anmerkte. Zur 40-Jahr-Feier gehört auch, dass sich die bisherigen Bezirksvorsteher nun Bezirksbürgermeister nennen dürfen. Angesichts der Größe wurde im Publikum gewitzelt, man könne sich ja selbständig machen. Das Verhältnis von Gesamtstadt zu den Bezirken stand auch im Mittelpunkt der Ansprache von Oberbürgermeister Thomas Geisel, der zum Thema „40 Jahre Demokratie vor Ort – Hemmschuh oder Motor?“ referierte.

Bei der Festlegung der Bezirksgrenzen vor mehr als vier Jahrzehnten waren die



Oberbürgermeister Thomas Geisel zu Gast im Bilker Bürgersaal

Bilker Heimatfreunde fragte – vielleicht auch gefürchtete Ansprechpartner. So gab es Pläne, den Innenstadtbereich bis zum Fürstenwall gehen zu lassen. Damit wäre das Polizeipräsidium, das gerade fertiggestellte und inzwischen ehemalige Innenministerium, sowie der später entstandene Landtag am Rhein, nicht wie heute im Bezirk 3. Hermann Smeets berichtete häufig von den Diskussionen, die damals geführt wurden. Heute besteht kaum noch Zweifel, dass in den BVen wertvolle Arbeit geleistet wird, die letztlich der Gesamtstadt zugute kommt.

**GLAS** Seit über 130 Jahren  
**HERTEL**  
KUNSTGLASEREI . . . an der Bilker Kirche

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster  
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren  
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung  
Sicherheitsglas · Bleiverglasung  
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

**Reparatur-Schnelldienst** ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

# Die Bilker Trilogie von Köhlers Trude

Gefunden von Hubert Schmitz

Ich will üch nit dä Daach verzälle,  
will nur wat vom alde Bilk verzälle;  
wat nu och nit unbedingt heeß,  
dat ich alles besser weeß.

Äwwer ich han en alde Bööker jeschnövt,  
wat et so öwwer Bilk zu verzälle jövt;  
also, ...dat Bilk, seit 799 bekannt,  
woht fröher respektvoll – de Villa – jenannt.

Dat wor nu ken Villa met nem Swimming-  
puul,  
näü, ...ne große Jutshoff hieß Villa – jawohl;  
die Tarelöhner bauten dann ihre Hüskes  
drömeröm.  
Un soo entstand dat Belikum.

Dann koom, so kann mer et läse hütt,  
dä Suidbertus no de bilker Lütt;  
he fröcht: – jaa, lewe Lütt, wo wollt ihr  
denn bäde?  
He muß doch en Kirch errichtet wäde;

Ihr hatt doch Kuhmist ...on ...Strüh ...on  
...Holz ...jepoch,  
dröm ich nur noch ür kräftige Ärme bruch.  
Un also dann, no koozer Ziet,  
wor et met der Kirch dann och eso wiet.

Alles wor drusse on drenne bereit  
Un se woht dann dem hellije Martin jeweiht;

Do stund se dann so ca. 200 Jahr,  
bes datt dat Holz am verfuhle wor.

Denn Ölferv wor denne noch nit vertraut.  
On äwe dröm woht öm dat Jahr 1000 en  
Steenkirch erbaut;  
Do stund se nu, ...adrett un schön  
On wor met Freuden annusenn.

Met Mölereie woht se schön jemaht,  
dä Altar wor us en steernerne Plaat,  
die Öllämkes wohden opjestellt,  
on domet die Kirch von enne erhellet.

Wo die stund? ...na, dat weeß doch jedes  
Kenk;  
Op freiem Feld, en Sonn un Wenk;  
Von öwwerall wor se joht zu senn,  
un dröm komen och alle Jläubige hin.

Von 1173 bes 1206, ...so kann mer läse,  
es die de Mutterkirch för alle Düsseldorffer  
jewäse  
se es och dat ...älteste...Bauwerk en onsrer  
Stadt...  
na, ...jetz es doch sicher mancheener platt?.

Un dörch die Kerch is Bilk zu Achtung  
jekoome,  
on deshalb woht och he dat Schöffejericht  
avjenohme;

dat hät so manches Jöhrke jedurt,  
bes 17-Hundert no Christe jeburt.

Enzwise (1679) woht och dä Jan Wellem  
jebohre  
On sinne Vatter doht sech sofort frore,  
womet hä dem Himmel danke künnnt  
on hät sech dann dodrop besennt,

datt mer op dem Wääsch no Hamm  
noch e Kapellche baue kann;  
et woht jebaut us festem Steen  
on op die Art wor die Loretokapell och nit  
alleen.

Denn die woht jo 1685 jebaut  
on et hät och alles schön hinjehaut  
jetz hat Bilk e jrößer Jotteshuß  
on met dem Jdränge wor endlich Schluss.

On etliches späder kom dann dä Binterim  
(† 1855 )  
An de Kirch no Belikom hin;  
Hä wor ne düsseldorfer Jong  
Dä en de Hunsrückstroß aan zu läwe  
jong.

Hä bracht manch Hohe Rat en Ärjer on  
Zorn,  
woht äwwer trotzdem Ritter vom Joldenen  
Sporn;  
och met dem Benzenberg hät hä manch  
Strüske jefochte,  
obwohl se sech ansonsten mochte.

Dä wollt be ons en de Sterne kicke  
on wat liere us dem Weltjeschicke;  
on als Napoleon he be ons en Universität  
kalkuliert,  
woht dä Benzenberg schon em Vöruss etab-  
liert.

Jaa... on dä Freilichrath darf ich nit verjesse,  
denn dä hät op de Nüsserstroß jesässe  
on sech en nem Hengerjade jesonnt.  
Bes he no England fliehe konnt.

Die all hant dem Bilk ne Name jemaht,  
dröm hann ich dat och he jesaht;  
äwwer ich merk schon, ich jonn he zu wieht  
ich muß noch emol zurück,...en de alde Ziet.

Denn die Loretokapell, die öm 12-Hundert  
jrößer jemaht,  
wor,...dat sei he laut jesaht,  
bes 1810 die Bilker Pfarrkirch jewäse;...  
so kann mer et hütt noch öwwerall läse.

Doch die Kirch, die dann no Bilk kom,  
heeß noch bes hütt: – dä Bilker Dom – .  
Se woht ongern Pastor Bechem jebaut,  
nur,...woht dann dä Kirchturm ömjehaut;

Als Pengste 24 dä Orkan he koom  
on alles, wat hochstund, met sech nohm;  
dä 63-Meterturm driecht sich on kippt öm  
on fiel jeradewegs en dat nächste Eckhuss  
erin.

Doch die Bilker ließen sich net verdrieße  
On dohten sofort die Reparatur beschließe,  
...  
On dä Turm, dä dann kom, blieren stonn.  
Bes dat dä Kreech si Dehl jedonn.

Dann allerdings soh et traurig us,  
un met der schöne Kirch wor et Schluß;  
on wenn ich dran denk, senn ich noch im-  
mer  
dä Bilker Dom en Äsch on Trümmer.

Döm Pastor Büchler es dat nit bekoome  
on hä hät dann sinne Abschied jenohme;  
doch nur allzu bald woht hä zurück jefahre  
on drusse eruss nom Südfriedhoff jedrave.

Doch wie die Bilker nu emol sind,  
aan jefange vom kleene Kind  
bes erop no Vatter on Ohme,  
woht dä Neubau en Anjriff jenohme.

On die Kirch, die mer hütt noch süht,  
hoffentlich noch rääch lang steht;  
doch eens möht ech absolut nit öwwer-  
jonn,  
nämlich, dat die Kirch darf em Zentrum  
stonn.

Die Hauptstroße von Bilk loofe all dropzu,  
on dröm es en de Kirch och nie hellije Ruh;  
äwwer scheinbar hät dat noch nix jemaht,  
denn bes hütt hät noch keene Hellije e  
Wöhtche jesaht.

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei

Carl Stürmann GmbH

Fringsstraße 7  
40221 Düsseldorf

Tel. 0211 308039  
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de – info@carlstuermann.de

## Erich Pliszka wird Ehrenbürger des Stadtbezirkes

Von Susanne Garn

Anlässlich des 40. Geburtstags der Bezirksvertretungen richteten die BV 3 und zahlreiche Vereine im Stadtbezirk eine Reihe von Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger aus. Neben der von Holger Hutterer beschriebenen Diskussionsveranstaltung mit Oberbürgermeister Geisel lud die BV 3 auch zu einem Jahresempfang in den Bilker Bürgersaal.

Ca. 200 Personen folgten der Einladung und erfreuten sich u. a. an der witzigen Darbietung der fünf aus Südafrika angereisten pantomimisch versierten Clowns aus Nemos „Clownschoools-for-life“-Projekt.



Erich Pliszka hält die Laudatio auf Egbert Casten

Erich Pliszka war etwas nervös – ein bisschen Lampenfieber vor der Ehrung, die er gleich vornehmen sollte. Die Bilker Heimatfreunde zeichneten den Bezirksverwaltungsstellenleiter Egbert Casten aus – für 25 Jahre Mitgliedschaft. Erich Pliszka hielt als Präsident die Laudatio auf Egbert Casten, der bereits seit 1977 in der Bezirksverwaltungsstelle arbeitet und mit seiner ruhigen und bestimmten Art schon viel Gutes für die Menschen im Stadtbezirk bewirkt hat.

Wie nervös wäre Erich Pliszka erst gewesen, hätte er gewusst, dass er nur kurze Zeit später selbst für seine Verdienste geehrt werden



Es folgt eine herzliche Umarmung

sollte? „Dank ihm sind die Bilker Heimatfreunde“, so Laudator und 1. stellvertretender Bezirksbürgermeister Lutz Goebels, „eine überparteiliche fest verankerte Institution im Stadtteil“. Zunächst Sprachlosigkeit beim Geehrten. Dann Rührung. Und zuletzt endlich strahlende Freude, wie sich auf den Fotos unschwer erkennen lässt.

Wenn die Jubiläumswochen der BV 3 eines gezeigt haben, dann, dass die Bilker Heimatfreunde untrennbar mit der Geschichte ihres Stadtteils verbunden sind. Wir sind gestaltende Kraft, Gesprächspartner, Bewahrer der Geschichte,



Gratulation! V. l. n. r.: Erich Pliszka, Dietmar Wolf, Lutz Goebels, Walter Schmidt

Stifter, Kommunikatoren und auf vielfältige Weise immer für die Menschen im Stadtteil da. Und Letzteres ist uns und unserem Präsidenten das Wichtigste.



Geteilte Freude ist hier dreifache Freude: Udo Figge, Erich Pliszka, Toni Feldhoff (v. l. n. r.)

 **Scheuivens** BESTATTUNGEN

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
- Benrath: Paulistraße 20
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 25
- Vennhausen: Gubener Straße 1 oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn- oder Feiertagsaufschläge!  
Eigener Aufbahrungsraum!

*Wir helfen ..... seit 1968*

Hört, ihr Leut'...

## Der Botschafter von Chemnitz ist tot

Der Chemnitzer Türmer Stefan Weber starb im Alter von 72 Jahren

Von Holger Hutterer

Wenige Tage nach Christi Himmelfahrt erreichte uns die traurige Botschaft vom Tode unseres Freundes Stefan Weber, dem langjährigen Türmer unserer Partnerstadt Chemnitz. Nach einem Hustenanfall am Morgen nach dem Feiertag war er zusammengebrochen. Der sofort herbeigerufene Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Mit ihm verliert die Stadt am Rande des Erzgebirges einen ihrer glaubwürdigsten Vertreter. Wer ihn gekannt hat, wird mir zustimmen, wenn ich sage, das Gedächtnis von Chemnitz ist verstummt.

1991 habe ich Stefan Weber kennengelernt, als Baas Hans Schiffer und ich mit einem Paket Düsseldorfer Bücher in die Stadt am gleichnamigen Fluss fuhren. 500 Mark bot uns der damalige Leiter der Commerzbank am Kirchplatz an. Diese Summe wurde bei dem Gewinnspiel anlässlich des 25. Geburtstags der Filiale nicht ausgespielt. Hans Schiffer hatte sofort die Idee, damit Bücher für die Chemnitzer Stadtbibliothek zu erwerben. Stern-Verlagschef Jansen erfuhr davon und versprach, den Betrag zu verdoppeln, wenn die Druckwerke über seine Ladentheke gingen. Mit Lesestoff im Wert von 1.000 Mark machten wir uns auf den Weg, um in der damals noch in einem Container untergebrachten Commerzbank-Filiale am Chemnitzer Brühl unser Geschenk feierlich zu übergeben. Mit dabei war auch Stefan Weber. Wir blieben in Kontakt und

einige Monate später war er bei den Heimatfreunden zu Gast. Engagiert stellte er uns seine Heimatstadt vor. Dabei erzählte er außerdem viel über seinen eigenen Werdegang, der uns „Wessies“ sehr nachdenklich stimmte. Am 17. September 1942 wurde er mitten in den Zweiten Weltkrieg hineingeboren. Schon früh entwickelte er



Türmer Stefan Weber in seinem Element auf der Balustrade des Chemnitzer Rathausturmes

eine Vorliebe für Türme, Uhren und Glocken. Wie er berichtete, habe er im Alter von etwa vier Jahren alle Chemnitzer Kirchtürme gekannt. Ein Phänomen, das nicht zuletzt auch mit dem Blick aus dem Fenster der elterlichen Wohnung an der Neefestraße zusammenhing. Denn von dort aus sah er mehr als zehn Türme der Stadt.

Schwer tat er sich mit der zwangsweisen Umbenennung seiner Vaterstadt im Jahre 1953. Er erzählte uns, wie man die Nennung dieses ungeliebten Namens umge-

\* Detlef Kellermann,  
Geschäftsstellenleiter Urdenbach,  
Koordinator Schürreskarrengruppe  
Urdenbach

Tradition ist mir persönlich wichtig.  
Ich finde es gut, dass wir Düsseldorfer Bräuche fördern  
und dazu beitragen, unsere Identität zu erhalten.

Gut für Düsseldorfer.

Stadtsparkasse  
Düsseldorf

hen konnte. Als Anschrift wurde etwa „K.-M.-St. a. d. Chemnitz“ auf die Briefe und Postkarten geschrieben. Weber blieb sich selbst treu. Auch die Kirche ließ ihn nicht mehr los. So war er der einzige aus seiner Klasse, der zur Konfirmation ging und nicht an der damals bereits etablierten Jugendweihe teilnahm. Dass damit eine akademische Laufbahn ausgeschlossen war, sollte sich bald zeigen. Auf Wunsch des Vaters begann er eine Lehre als Maschinenschlosser. Dort erkannte man sein künstlerisches Talent und ermöglichte ihm die Vorbereitung eines Kunststudiums an der Arbeiter- und Bauernfakultät. Dieses blieb ihm schließlich verwehrt, weil er sich nicht verbiegen wollte und das geforderte „politische Engagement“ verweigerte. Während der Armeezeit ließ er sich zum Koch ausbilden. Danach fand er Anstellung als Plakat- und Schriftenmaler in der Werbebranche – was auch immer man sich unter DDR-Bedingungen darunter vorstellen kann! 1966 trat er dem Chor der Schlosskirche bei. 1970 zog er in den dortigen Kirchturm in die Wohnung des Küsters ein und übernahm dessen Aufgaben im Nebenjob. Am 1. März 1991 trat Weber sein Amt als hauptamtlicher Türmer der Stadt an, um in dieser Funktion mehr als 200.000 Gäste durch das Rathaus zu führen. Er vertrat Chemnitz – zuletzt ehrenamtlich – bei offiziellen Anlässen und als Mitglied der europäischen Nachtwächter- und Türmerzunft im In- und Ausland. Bis zuletzt war der Mann mit dem schwarzen Habit ein gefragter Referent. Auf nahezu 300 Vorträge zur Stadtgeschichte summiert sich sein Wirken. Stefan Weber wurde zudem ein Markenzeichen der Stadt Chemnitz und damit ein geschätzter Werbeträger. Zu seinen Führungen kamen nicht nur Einheimische, sondern vor allem Touristen aus allen deutschen Landstrichen, aus europäischen Ländern und von anderen Kontinenten; sie ließen sich die Schönheiten des Rathauses zeigen und genossen den Blick vom Hohen Turm auf die Stadt.

Zu seinem 70. Geburtstag im September 2012 würdigte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig (53, SPD) das unermüdliche Werben Webers für die Stadt mit der Verleihung des Chemnitzer Ehrenpreises im Rathaus. Sie sagte, er habe sich im hohen Maß um die Entwicklung der Stadt und das Wohl der Bürger verdient gemacht. Anlässlich dieser Ehrung durfte er sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen. Einträge darin waren ihm nicht neu, denn seit der Wende hat er mit seinen kaligraphischen Fähigkeiten die Seiten für die Einträge vorbereitet. Jetzt durfte er auch seinen eigenen Namen dort verewigen. Zu seinem Tode schrieb die Oberbürgermeisterin: „Mit Stefan Weber verlieren wir einen der großartigsten, leidenschaftlichsten Botschafter für unsere Stadt. Wie kein anderer konnte er seine Zuhörer mit Geschichten und Anekdoten in den Bann ziehen. Chemnitz war sein Leben. Als Türmer hatte er seine Bestimmung gefunden. Wir werden ihn ganz sehr vermissen. Wir trauern mit seiner Familie und den vielen, vielen, die ihn mochten und schätzten.“

Die Teilnehmer an unseren Chemnitz-Fahrten 1994 und 1996 werden sich an seine sachkundigen Ausführungen erinnern, die er immer mit viel Humor vortrug. Als er zu seinem Vortrag in Bilk ankam, hatte er einen besonderen Wunsch, den er sich gar nicht zu äußern wagte: Er wollte so gern einmal auf den Kölner Dom! Natürlich haben wir ihm den Wunsch erfüllt. Wie könnte man einem Türmer so etwas ausschlagen. Sein Vater, der während des Krieges in Köln war, hatte ihm von dem Bauwerk vorgeschwärmt. Nun endlich konnte auch er es bewundern.

Am 6. Juni wurde Stefan Weber auf dem Chemnitzer Nikolaifriedhof beigesetzt. Zu seiner letzten Ruhe begleiteten ihn mehr als 200 Trauergäste, neben den Vertretern der Stadt auch eine große Abordnung der Nachtwächterzunft, die ihm zu Ehren den traditionellen Ruf „Hört, ihr Leut‘ und lasst euch sagen...“ intonierten. Von einem werden wir diese Worte vermissen.

## Pfarrstelle in der Friedenskirche neu besetzt

Von Holger Hutterer

Man könnte meinen, hier hat eine Vertreterin der Generation Praktikum endlich eine berufliche Perspektive bekommen. An Christi Himmelfahrt wurde Konstanze Meschke in das Amt der 1. Pfarrstelle eingeführt. Dabei ist sie schon seit neun Jahren in der evangelischen Friedenskirchengemeinde aktiv. Von 2006 bis 2008 machte sie hier ihr Vikariat. Üblicherweise hätte sie dann in eine andere Gemeinde gehen müssen, doch das Presbyterium wollte sie nicht ziehen lassen. So hat sie in den folgenden Jahren Pfarrer Tischler entlastet. Zwischen 2010 und 2012 war sie als Seelsorgerin im Evangelischen Krankenhaus tätig. 2013 vertrat sie Pfarrer Tischler bis zu dessen Ruhestand. Danach war sie die Vakanzvertretung im 1. Pfarrbezirk. Seitens der Gemeinde hätte sie sofort die Stelle antreten können, doch das Landeskirchenamt ließ sich noch Zeit mit der Entscheidung. Pfarrer Martin Kammer wünschte Konstanze Meschke nun im Namen der Gemeinde, dass sie möglichst bis



*Pfarrerin Konstanze Meschke lauscht ihren Gratulanten*

zu ihrer Pensionierung Pfarrerin im 1. Pfarrbezirk bleiben möge.

Die Amtseinführung erfolgte in einem Festgottesdienst, an den sich ein Empfang anschloss, bei dem auch Baas Erich Pliszka die besten Wünsche der Heimatfreunde überbrachte.

### AUTO- UND REIFENSERVICE-BILK

**KFZ-Reparaturen**  
Reifen · Motorradreifen  
Gebrauchtreifen  
Reifeneinlagerung  
elektronische Achsvermessung



**300 840**  
Fleher Str. 23-25 · 40223 D'dorf  
[www.reifenservice-bilk.de](http://www.reifenservice-bilk.de)  
[info@reifenservice-bilk.de](mailto:info@reifenservice-bilk.de)



Bilker Adressen: Konkordiastraße 38 a

## Klas Ewert Everwyn schreibt Geschichte in Geschichten

Von Jürgen Fuhrmeister

„Literatur in Düsseldorf“, ein kleines Handbuch, erschienen 1993 im Grupello Verlag, stellt die Persönlichkeit, die heute in der Kolumne „Bilker Adressen“ gewürdigt wird, in nur drei Zeilen vor: „Soldat mit 14, Beamter mit 20, freier Schriftsteller mit 50; verheiratet, 2 Töchter; Mitglied im VS in der IG Medien; P.E.N. Deutschland.“

Dazu eine Aufzählung seiner Preise bis dato und eine Romanauswahl. An diese Kurzbiografie erinnerten wir uns, als wir die Novelle „Der Opfergang des Polizisten Franz Jürgens“ in Händen hielten, die der Dichter am 10. März 2015, an seinem 85. Geburtstag, im Goethemuseum in einer Lesung vorstellte. Es ist der in Köln gebore-



Klas Ewert Everwyn

Foto: privat

ne Schriftsteller Klas Ewert Everwyn, der noch heute in seiner Dichterstube hoch oben im fünften Stockwerk des Hauses Konkordiastraße 38 a schreibt. Keine 100 m Luftlinie entfernt vom Schauplatz seines neuesten Buches, dem Polizeipräsidium, zugleich seinem ersten Dienort in Düsseldorf. Sein ungewöhnlicher Name ist kein Pseudonym, was sein erster Lektor vom Piper-Verlag vermutete. Ihn verdankt er seinem ostfriesischen Vater und trägt ihn seit der standesamtlichen Eintragung in Köln 1930. Nur dem „Klaus“ hat er ein kleines „u“ entwendet.

Everwyn verbrachte die ersten Jahre seiner Kindheit in seiner Geburtsstadt, wurde

nach einem schweren Bombenangriff im Juni 1943 mit seiner Mutter zusammen nach Bladersbach, damals ein kleines Dorf nahe Waldbröl im Oberbergischen, evakuiert, kehrte nach kurzer Zeit wieder zurück nach Köln, kam in eine Kinderlandverschickung ins Sudetenland und dann kurz wieder nach Köln. Es folgte die Dienstverpflichtung für einen Tag zum Schanzdienst am Westwall, Militärdienst mit 14 Jahren als Kombattant und Rückkehr nach Bladersbach, das ihm nach dem Krieg noch fast fünf Jahre lang Heimat war. Er arbeitete in der Landwirtschaft. Seine zweite Heimat wurde Düsseldorf. Nach dem Erwerb der Mittleren Reife in Waldbröl zog

die Familie nach Flingern. Der junge Klaus aus der Kreisklassemannschaft im Oberbergischen konnte sich hier wieder seinem Lieblingssport hingeben: Fußball spielen, und das bei Fortuna Düsseldorf, am liebsten als linker Läufer, Libero oder auch mal Torwart, bis 1952 in der Juniorenmannschaft. Trainer war die Fortuna-Legende Paul Janes. Dies verriet der Dichter nur uns. In Wikipedia stehe es nicht.

Im Jahr 1949 trat er seine erste Arbeitsstelle als Angestellter im Polizeipräsidium am Jürgensplatz an. Diese Anstellung hat ihm sein Vater, der auch im Polizeidienst tätig war, vermittelt. Von 1953 bis 1955 war er Angestellter bei der Bezirksregierung



Foto: Horlemann-Verlag

Titelbild des Buches

dem Grad eines Diplom-Verwaltungswirtes ab. Von 1972 bis 1980 stand Everwyn als Beamter im Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit 1972 hat er auch seinen Wohnsitz in der Konkordiastraße 38 a in Unterbilk, neben einem weiteren Wohnsitz in Monheim.

Als Schriftsteller ist Klas Ewert Everwyn seit 1950 tätig. Seit 1981 als freier Schriftsteller. Die Liste seiner Bücher umfasst bis heute über 30 Titel. Romane, Jugend- und Sachbücher. Dazu kommen Hörspiele aus der Arbeitswelt, ein Theaterstück, Textbeiträge für WDR, NDR und andere ARD-Anstalten zu aktuellen Themen und zu seinen Büchern. Er ist Vertreter einer sozialkritischen, engagierten Literatur. Seine Themen fand er in seiner Umwelt des dörflichen und kleinstädtischen Lebens der ihm aus der Jugendzeit vertrauten oberbergischen Region um Waldbröl und in der Geschichte des Rheinlandes. Er nannte uns fünf Buchtitel, hinter denen sich Düsseldorf Geschichte und Geschichten verbergen.

„Der Fischer von Hamm und die Herzogfehde“ ist ein Roman aus dem Mittelalter, erschienen 2005 im Droste Verlag Düsseldorf. Er schildert die Fehde von 1397 zwischen dem ersten bergischen Herzog Wilhelm und seinem Sohn, dem späteren Adolf VII., der seinen Vater in Monheim

Düsseldorf, von 1956 bis 1971 städtischer Beamter in Neuss; davon zehn Jahre lang als Leiter des Sportamtes. Ein Studium neben dem Beruf an der Verwaltungshochschule in Düsseldorf schloss er 1958 mit

gefangen nahm und auf Schloss Burg in den Kerker warf. „Die unerfüllten Wünsche des Kurfürsten Johann Wilhelm“ behandelt Jan Wellems vergebliche Versuche, die Königswürde für sich zu erlangen. Das Buch erschien zum Jan-Wellem-Jahr 2008 im Horlemann-Verlag. Everwyn fragte: War Jan Wellem tatsächlich ein volksnaher und beliebter Herrscher oder doch eher

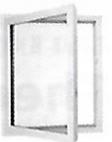
# weru

Fenster und Türen fürs Leben



100% Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



**Franke & Borucki GmbH**  
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61  
40219 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 30 60 88  
Telefax (02 11) 39 37 64

ein von politischem Missgeschick verfolgter absolutistischer Kleinfürst, der sein Volk ausbeutete auf der Suche nach der Erfüllung seiner hochfliegenden Wünsche?

„Sterben kann ich überall“, erschienen 1987 im Pahl-Rugenstein-Verlag in Köln, berichtet vom Aufstand der „Knüppelrusen“, einfache Männer aus dem Bergischen Land, die in Düsseldorf, der Hauptstadt des Großherzogtums Berg, in den feuchten Kasematten des Gefängnisses am Berger Tor ihrem Prozess entgegen sahen. Sie rebellierten im Februar 1813 dagegen, in Napoleons Armee gepresst zu werden. Dabei wurden sie zu Hause dringend gebraucht, wo bitterste Not und Elend herrschten. In der Erzählung „Immermanns Tafelrunde“ beschreibt Everwyn den Künstlerkreis um Carl Immermann, dem ersten Theaterdirektor nach der Franzosenzeit in Düsseldorf um 1832. „Am lebendigsten ist er, wenn er in die Kneipenszenen am Hafen eintaucht, die gemeinschaftlichen Saufgelage von Grabe und Burgmüller schildert... Auch Immermanns und Mendelsohns Widerwillen gegen eben jene Gelage sind köstlich vom Autor in Szene gesetzt“, pries die WZ in ihrer Rezension die Erzählung, die 2011

in der Edition Virgines Düsseldorf erschienen ist.

Mit der Anfang dieses Jahres ebenfalls in der Edition Virgines veröffentlichten Novelle „Der Opfergang des Polizisten Franz Jürgens“ lieferte Everwyn seinen Beitrag zum 70. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges. Sie ist der „Aktion Rheinland“ gewidmet, die die Stadt Düsseldorf Mitte April 1945 vor der völligen Verwüstung durch alliierte Bomberverbände und fanatische Nazifunktionäre, die verbrannte Erde hinterlassen wollten, bewahrt hat. Die Bilker Sternwarte berichtete in der Ausgabe Mai/Juni 2015 darüber. Fünf Düsseldorfer Bürger bezahlten diese selbstlose Tat mit ihrem Leben. Darunter Oberstleutnant Franz Jürgens. Dieser war am 27. Oktober 1944 aus Karriere-Gründen nach Düsseldorf gekommen und übernahm am 1. Januar 1945 das Kommando über die Schutzpolizei. In den letzten vier Monaten seines Lebens kam dieser ehemals pflichtbewusste Soldat und spätere Polizeibeamte, der kurz vorher noch an den Endsieg geglaubt hatte, zum Widerstand. Er war wohl kein Widerständler, auch kein Held, aber ein Realist, der eingesehen hatte, dass der Krieg verloren war. Everwyn zeichnete ihn als Menschen, der

„zitternd und mit gefalteten Händen“ im Luftschutzkeller saß. Als einen Ehemann, der seine Ehefrau, die in der Venloer Straße bei einer verwitweten Dame wohnte, „ohne ihre schöne Darmstädter Wohnung“ aufzugeben, fürsorglich aus dem immer wieder bombardierten Düsseldorf ins beschaulichere und sichere Darmstadt zurückschicken

wollte. Er schilderte ihn als Menschen mit Gefühlen und Regungen, ohne näher darauf einzugehen, dass Jürgens ja in Darmstadt ein Handlanger des grausamen Nazi-Regimes war, als der er Polizisten abgestellt hat, Deportationen von Juden in die Vernichtungslager zu begleiten.

Der Autor hat viele Züge seines Vaters, der auch bei der Polizei arbeitete, mit der Figur Jürgens verwoben. Und auch sein eigenes Leben findet Widerklang in dem Werk. So erzählt er, wie Jürgens in der Novelle ein sonderbares Ferngespräch von einem Feldwebel annahm, der Anweisungen erwartete, was er tun könne. Er kampiere an der Wupper mit seinem aus 14- bis 15-jährigen Hitlerjungen gebildeten „Flak-Zug“ (Flak = Flugabwehrkanone), der aber weder über Geschütze noch Maschinengewehre verfüge wie früher einmal. Da sie nun keine feindlichen Jagdbomber mehr abschießen konnten und aus dem geschlossenen Ruhrkessel kein Entkommen mehr möglich war, befahl ihnen der Luftwaffen-Oberfeldwebel Max Lagoda, zu „verschwinden“. Ähnlich erging es dem 15-jährigen Klaus Ewert, der mit seinem Flak-Zug sich vor den vorrückenden Amerikanern in den Ruhrkessel bis in die Nähe von Olpe zurückzog. Dort entließ ihn der Flak-Zug-Chef mit den Worten: „Sieh zu, dass du nach Hause kommst!“ Nach vier Tagen Wanderung war er zu Hause in Bladersbach bei seiner Mutter. Das Foto zeigt die 15-jährigen neben ihrem Drillingsgeschütz bei Olpe (links: K.E. Everwyn).

Zehn seiner Bücher sind in die Kategorie Kinder- oder Jugendbuch einzuordnen. Davon wurden 1986 drei mit Preisen ausgezeichnet. Für seinen Roman „Für fremde

Kaiser und kein Vaterland“, der ein Jahr davor bei Arena erschienen war, erhielt er den Deutschen Jugendliteraturpreis. Der historische Roman hat die Verhältnisse der armen Menschen im Bergischen Land vom Beginn der französischen Revolution 1789 an bis zur Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress 1815 zum Thema. Der historische Jugendroman „Der kleine Tambour und der große Krieg“ wurde in die Ehrenliste zum Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher aufgenommen. Mit diesem Preis wird jährlich ein Buch prämiert, das junge Leserinnen und Leser ermutigt, sich für Menschenrechte, für zivile Formen der Konfliktbewältigung, für Toleranz und gegen Gewalt zu engagieren.



Everwyn (l.) als 15-jähriger Kombattant mit FLAK-Drilling

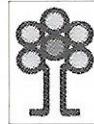
Foto: privat

Everwyn trat 1966 als Autor in die Dortmunder Gruppe 61 ein, in der sich Autoren selbst literarisch mit der industriellen Arbeitswelt auseinandersetzen wollten. Sie waren jedoch nicht bereit, schreibende Arbeiter zu schulen und zu fördern, sondern sahen ihr Ziel darin, sich selbst als Berufsschriftsteller zu etablieren. Später gehörte er dem Werkkreis Literatur der Arbeitswelt an, in dem auch schreibende Arbeiter gefördert werden sollten. Als die GEW, die Lehrgewerkschaft im DGB, 1986 den Heinrich-Wolgast-Preis ausschrieb, der auf

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
Dauergabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,  
Süd-, Unterrather- und Heerdtter Friedhof • Trauer-  
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20  
40221 Düsseldorf  
Telefon 0211/153332  
Telefax 0211/87630040

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Heerdtter Friedhof

Schiess Straße 19  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211/5047171

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de



den Missstand aufmerksam machen wollte, dass das Thema Arbeitswelt in der westdeutschen Kinder- und Jugendliteratur immer noch zu kurz kommt, war ein Berg von Jugend- und Jugendsachbüchern aus den vergangenen Jahren zu durchforsten. Darunter befanden sich auch die Erzählung „Beschreibung eines Betriebsunfalls“ (1966), für die Everwyn den Förderpreis für Literatur NRW erhielt, und „Die Entscheidung des Lehrlings Werner Blom“ (Signal 1972) von Everwyn, die aus der Menge hervorstach. Dann erschien noch „Achtung Baustelle!“ in überarbeiteter Neufassung 1986 bei Arena. Nun kam die Jury nicht an Everwyn als ersten Preisträger vorbei, denn das Buch erfüllte die inhaltlichen Forderungen des neu geschaffenen Preises in schönster Weise: „Anschauliche Schilderung von Arbeitsabläufen, die realistische Wiedergabe von Arbeitsatmosphäre und schließlich – trotz der Konflikte – grundsätzlich positive Einstellung zur

Arbeit.“ (Malte Dahrendorf in der Laudatio). Bei der Aufzählung der Preise darf der „Dormagener Federkiel“, 1980 ausgelobt von der Stadt und dotiert mit 6.000 DM, nicht fehlen. Everwyn hatte in einer Auftragsarbeit die Vision einer gigantischen Ökokatastrophe beschrieben, die durch ein benachbartes Chemiewerk verursacht wurde. Diese hatte das Gebiet im Umkreis von 150 km rettungslos verseucht. Er gewann den Preis und legte sich aber zugleich mit dem mächtigen Bayer-Konzern an. Die Stadtväter wollten ihren größten Arbeitgeber nicht verprellen, verzichteten auf den Druck des Buches und verbannten das Manuskript in die unterste Schublade. Ermöglicht durch eine Bürgerinitiative erschien es trotzdem als Legende „Der Dormagener Störfall von 1996“. Es folgten langjährige Prozesse mit dem Chemiegi-ganten. Dieser konnte nur erreichen, dass in dem Buch jeder Hinweis auf den Namen Bayer zu unterlassen sei.

## Nicht lange suchen – BBF-Reisen buchen

– Seit über 40 Jahren im Herzen Bilks –



## BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR

Neusser Straße 133

(an der Bilker Kirche)

40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 917 94 40

www.bbfreisen.de

**Alle großen Reiseveranstalter vertreten**

*Auch bei uns: Fluss- und Hochseekreuzfahrten*

## Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

im Juli + August

### „Familienfrühstück“

Am Sonntag, den 5. Juli veranstalten das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. ab 10.30 Uhr das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live-Auftritt. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 6 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 3 Euro. Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen montags bis freitags unter Telefon 0211 – 89 24 987.

### „Salsa Tanzparty“ mit Salsa flow

Am Freitag, dem 10. Juli findet im Bürgerhaus Bilk von 20.00 – 24.00 Uhr eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen kostenlosen Salsa-Schnupperkurs mit Anna und Georges. Alle, die Freude an Salsa-Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 0211 – 89 24 987 im Bürgerhaus oder [www.salsa-flow.de](http://www.salsa-flow.de).

### Konzert mit Isabelle Kusari

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ gastiert die französische Mezzosopranistin Isabelle Kusari im Bürgerhaus Bilk. Es erwartet Sie ein einzigartiges musikalische und poetisches Konzert mit den schönsten Chansons, Liedern und Melodien aus Frankreich, sowie eine Hommage an Edith Piaf zum 100. Geburtstag. Abgerundet wird das Musikprogramm durch Solo-Klavierstücke von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert. Ein ganz



besonders Konzert-Programm mit Musik, Gesang und Poesie, lassen Sie sich überraschen. Das Konzert findet statt **am Mittwoch, den 29. Juli 2015 um 15 Uhr**. Der Eintritt ist frei. Diese Veranstaltung ist eine Kooperation von KOMMA e. V., der AGB e. V. und dem Bürgerhaus Bilk mit Unterstützung durch den Seniorenrat.

### „Tango-Salon“

Am Donnerstag, dem 13. August findet im Bürgerhaus Bilk von 18.00 – 22.00 Uhr wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango-Argentino – Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschritte und einfache Figuren. Das Erlernte kann danach direkt im Tango Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen montags bis freitags unter Telefon 0211 – 89 24 987 im Bürgerhaus oder unter Telefon 0211 – 698 50 35 bei Herrn Neander.

## Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

### Seniorentheater SeTa spielt „Vollmond“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ gastiert das Seniorentheater „Se-Ta“ mit seinem aktuellen Programm „Vollmond“ im Bürgerhaus Bilk. Merkwürdige Dinge passieren, es kommt zu ungewöhnlichen Begegnungen, die Gedanken kreisen und rauben einem den Schlaf. So ist es, wenn der Mond voll am Himmel steht und die Nacht zum Tage macht. Das Seniorentheater „SeTa“ stellt in diesem Jahr unter dem Titel „Vollmond“ ein neues, abwechslungsreiches Programm vor, das sich aus Originaltexten bekannter Dramatiker wie Anton Tschechow und Eugene Ionesco und eigenen Gedanken zum Thema zusammensetzt. Diese Veranstaltung ist eine Kooperation von KOMMA e.V., der AGB e.V. und dem Bürgerhaus Bilk mit Unterstützung durch den Seniorenrat. Die Veranstaltung findet statt **am Mittwoch, dem 26. August 2015, Beginn 15.00 Uhr**. Der Eintritt ist frei. Der Saal im Erdgeschoss ist barrierefrei. Weitere Informationen unter 0211 - 89 24 987.



### „Die Trockenblumen“ spielen das deutsch-türkische Kabarettprogramm „Orient Express“

Das interkulturelle Kabarett-Duo „Die Trockenblumen“ – Lilay Huser und Marcia Golgowsky – war zuletzt mit dem Programm „Mit Gift und Galle“ sehr erfolgreich auf Tournee ist nun zurück mit einem nagelneuen Programm. Hilde und Ayse sind in Aufruhr! Sie fliegen gemeinsam nach Istanbul. Dort will Ayse mit Hildes tatkräftiger Unterstützung ihr Glück bei einer TV-Castingshow versuchen. Kaum in Istanbul angekommen, befinden sich die beiden Freundinnen auch schon wieder mitten in neuen Abenteuern. Sie besuchen sagenhafte Schauplätze, geheime Gärten und entdecken, dass man arabischen Kaffee nicht nur trinken kann. Natürlich wird auch wieder herrlich geizt und gezankt. Verliert Hilde in Istanbul zuerst ihre Nerven und dann noch ihr Herz? Im neuen Programm „Orient Express“ des Duos „Die Trockenblumen“ des Wupper Theaters gibt es die Antworten auf diese Fragen. Die Revue findet statt **am Samstag, dem 29. August 2015, Einlass 19.30 Uhr, Beginn 20.00 Uhr**. Eintritt: 9 Euro / 5 Euro ermäßigt. Tickets: Reservierung unter 0211 - 89 24 987 oder unter buero@komma-duesseldorf.de. Die Veranstaltung ist eine Kooperation vom Verein KOMMA e. V. und dem Bürgerhaus Bilk.



*Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h, ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 – Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“.*

## Termine des Westdeutschen Autorenverbandes im Juli und August 2015

Der WAV – Westdeutsche Autorenverband – lädt wieder aufs herzlichste ein

### Samstag, 11. Juli 2015 12 - 17 Uhr

Unser **Literarisches Gartenfest** findet diesmal in **Mönchengladbach** statt. Im Garten des **BIS-Zentrum, Bismarckstraße 99** lesen, unter schattigen Bäumen, Autoren des WAV aus ihren Werken. Der **Eintritt ist frei** und unsere Gäste werden mit **Kaffee und Kuchen** aufs freundlichste empfangen.

### Mittwoch, 19. August 2015 18 - 20 Uhr

**Sabine Weber-Bublitz** stellt uns ihr Buch: „**Poetica oder Schmetterlinge weinen nicht**“ vor. Einen **Märchenhaften Sommer** beschert uns **Gaby Schumacher**. Diese Lesung findet wie gewohnt bei einem erfrischenden Getränk im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), 40225 Düsseldorf, Himmelgeister Str. 107 h statt. Der Eintritt ist frei.

## Bestattungen Ulrich Ueberacher



**Menschlichkeit ist unsere Stärke**  
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2  
40223 DÜSSELDORF-BILK

**Tag und Nacht erreichbar**  
**0211 - 303 22 50**

Mitglied im Bestatterverband  
Nordrhein-Westfalen e.V.  
[www.bestattungen-ueberacher.de](http://www.bestattungen-ueberacher.de)

## Sommerzeit, Gartenzeit!



Fleher Straße 121  
40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211 9304528

**Bilker**  
Gartencenter

*Hier blüht das Leben!*

# Das Bilker Schützenfest 2015

Von Rene Krombholz



*Feierliche Fahnenweihe*

## SAMSTAG

Mit einem ökumenischen Gottesdienst, inklusive der Fahnenweihe für die neue Fahne der Bilker Heimatfreunde, begann das Bilker Schützenfest.

Der Festzug am Samstag wurde durch ein Biwak auf dem Fürstenplatz unterbrochen. Dort wurde der Bruderverein aus Oberbilk empfangen, bevor es zum Festplatz weiter ging. Es folgten Ehrungen des rheinischen Schützenbundes, sowie die Ehrung der Jubilare.

Ausgezeichnet wurden auch die Vereinsmeister 2015 und der Sieger der Karl Rindlaubkette, Martin Kramp, bevor es mit der Party-Time weiterging.

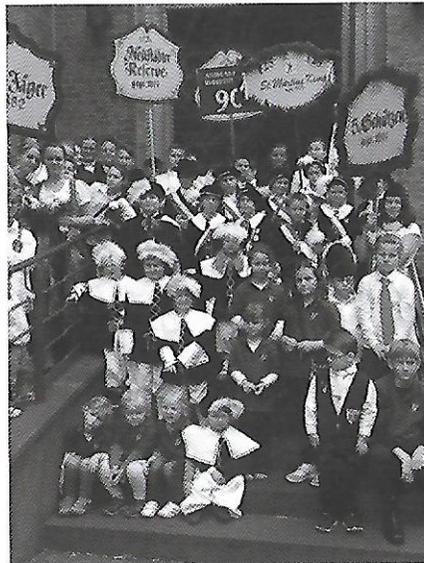
## SONNTAG

Am Schützenfestsonntag herrschte quirriges Leben rund um die Bilker Kirche. Die große Truppe der Bilker Pagen hatte sich auf der Treppe der Martinskirche zum Gruppenfoto eingefunden, ein sehenswertes Bild. Auf der anderen Seite des Bilker Doms erfreute die Burgkapelle Hartenfels mit einem Platzkonzert die wartenden Zuschauer, bis es dann mit der Serenade weiterging. Ein eindrucksvolles Schauspiel,

wenn rund 500 Musiker ihre Hörner, Pauken, Fanfaren und Trompeten zeitgleich erklingen lassen. Zum ersten Mal konnten auch die Ehrengäste aus Brauchtum, Politik und Wirtschaft an diesem Schauspiel teilhaben.

Schrecksekunde dann, als Oberst Michael Kohn das zur Abnahme angetretene Regiment meldete, gleichzeitig aber auf eine aktuelle Unwetterwarnung hinwies. Nach kurzer Überlegung

wurde der Festzug aber nicht abgesagt, wohl aber spontan verkürzt. Dadurch konnte die Parade auf der Benzenbergstraße früher starten und die Kameraden kamen trocken in ihre Biwakunterkünfte.



*Die entzückenden Bilker Pagen*

Fotos (7): Rene Krombholz

Die Ehrengäste hatten ihre Pause beim Arbeiter Samariter Bund auf der Kronprinzenstraße ebenfalls früher beendet und wurden nach der Parade mit einem Bus direkt zum Festzelt gebracht. Die prächtige Parade bot, ebenso wie vorher die Serenade, eindrucksvolle Bilder und wurde von Frank Engels und Sigi Schulz gekonnt moderiert. Höhepunkte waren die Jubiläumskompanien mit historischen Uniformen und



*Der Hofstaat aus Medebach*



*Wunderschön anzuschauen, die Damen in ihren historischen Kostümen*

Kleidern, aber auch der Hofstaat der Medebacher Schützen. Kurz vor Antritt zum weiter ziehen, gab es noch einen heftigen Wolkenbruch, den die Kameraden aber bestens überstanden.

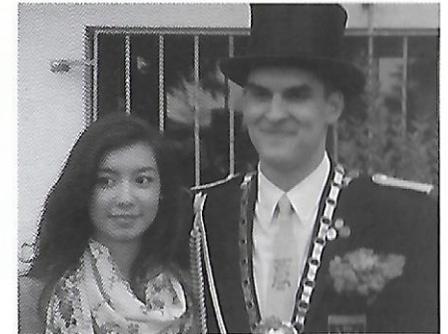
Der Rest des Tages stand dann im Blickpunkt der Jugend, welche ihre Majestäten ermittelte.

Die Kleinsten wetteiferten um den Pick-Vogel-König. Fabian Ambaum wurde erster Sieger. Neuer Jugendkönig wurde Timur Linden von den fünften Schützen, glücklicher Jungschützenkönig des Regiments wurde Philipp Gendrung aus der vierten Grenadierkompanie.

## MONTAG

Bei recht kühlem Wetter und immer wiederkehrenden Regenschauern, war das Zelt zum Familiennachmittag am Montag gut gefüllt. Zahlreiche Darbietungen aus den eigenen Reihen erfreuten und erheiterten die Schützenfamilie, aber auch Gäste und die eingeladenen Senioren.

Dieses ist eine alte Tradition, ältere Menschen bei Kaffee und Kuchen zu bewirten und ihnen eine schöne Zeit zu bereiten.



*Der neue Jungschützenkönig Philipp Gendrung mit seiner Königin*



Die Schüler der Flora Realschule unterhielten beim Familiennachmittag

Mit dabei auch Schüler der Flora Realschule, die mit ihrer Musikgruppe hörenswertes darboten, bevor es dann später mit den Bilker Pagen und 25 Kindern der Bonifatius Grundschule zum Pagenrundgang über die Bilker Kirmes ging.

Viel Stimmung und tolle Bilder am Abend beim Ball der Könige, als die Kompanien jubelnd ihre jeweiligen Majestäten begrüßen konnten. Die Ehrungen zum Regimentspokal, Goldpokal,



Der neue Schützenkönig Carsten Reuner mit seiner Königin Petra

und die Vergabe der Preise an die Sieger des Bürgervogels der Volksbank Düsseldorf Neuss rundeten den Abend ab.

#### DIENSTAG

Der Königsschuss fiel am Dienstagabend: neuer König der Bilker Schützen wurde Carsten Reuner aus der Germania Kompanie. Mit den Klängen des großen Zapfenstreiches und dem großen Brillant-Feuerwerk endete das Bilker Schützenfest 2015.

## 50 Jahre Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Von Holger Hutterer



Foto: Holger Hutterer

Die Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde bei der diesjährigen Parade

Im März 1965 trafen sich Mitglieder der Bilker Heimatfreunde und der Düsseldorfer Bürgerwehr, um eine Schützengesellschaft zu gründen. Die Idee stammte wohl von Hermann Smeets, dem damaligen Heimatfreunde-Baas. Neben Smeets waren auch Heimatfreund Heinz Scheren und von der Bürgerwehr deren Präsident Franz Ketzer und Willi Heinen dabei, der heute noch das einzige lebende Gründungsmitglied ist. Die neue Gesellschaft entschied sich statt einer Uniform einen Gesellschaftsanzug zu tragen: blauer Blazer, graue Hose und grauer Hut. Die Kameraden wollten mehr den Zusammenhalt pflegen und nicht unbedingt die „strammen Schützen“ sein. Diese Entscheidung galt es zunächst beim Regimentsvorstand durchzusetzen. Hermann Smeets musste seine ganze Autorität in die Waagschale werfen, damit der Festanzug akzeptiert wurde.

Die Beharrlichkeit hat sich offenbar ausgezahlt. Die Schützen der Heimatfreunde sind ein bisschen anders als andere – und das strahlen sie offenbar auch heute noch aus. Nachwuchssorgen gibt es nach eigenem Empfinden zurzeit nicht.

Erster Kompaniekönig wurde im Jahr nach der Gründung Franz Ketzer. 1997 gelang Karl-Friedrich Harnischmacher der Königsschuss während des Bilker Schützenfestes und damit konnten die Heimatfreunde auch den Bilker Schützenkönig stellen. Im Jubiläumsjahr steht der Kompanie Michael von Locquinghien als 1. Hauptmann vor.

Den Glückwünschen zum Fünfzigsten schließen sich auch gerne die Mitglieder des „Muttervereins“ an. Die Bilker Heimatfreunde wünschen den Schützenkameraden noch viele weitere erfolgreiche Jahre und nächstes Mal wieder ein trockenes Schützenfest.

## HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management

Siempelkampstr. 110  
47803 Krefeld  
Tel: 02151 - 770001  
Fax: 02151 - 774011

Heerstr. 105  
40227 Düsseldorf  
Tel: 0211 - 485091  
Fax: 0211 - 466509

[info@hafels.de](mailto:info@hafels.de)  
[www.hafels.de](http://www.hafels.de)

# Wann der Zweite Weltkrieg anfang

*Leser erinnern sich.*

Von Jürgen Fuhrmeister

In den Geschichtsbüchern liest man: Der zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem Überfall Deutschlands auf Polen, nachdem angeblich polnische Widerstandskämpfer, die in Wirklichkeit verkleidete SS-Leute waren, am 31. August den deutschen Sender Gleiwitz überfielen. Das ist wohl zu kurz gegriffen, denn zu diesem Zeitpunkt tobte u. a. schon ein Grenzkrieg zwischen Japan und der Sowjetunion (1938/39) und mit China im Pazifikkrieg. Diese und weitere Länder stiegen in den folgenden Jahren nach und nach in den fürchterlichen Weltkrieg ein, der in Deutschland schon lange vor dem 1. September 1939 vorbereitet wurde. Es war den Machthabern klar, im Falle eines Krieges könnte das Deutsche Reich (offizielle Bezeichnung von 1871 bis 1943) sich nicht vollständig aus eigenen Rohstoffquellen versorgen. Daher dienten die Vorbereitungen in erster Linie der Schaffung von Luftschutzräumen, der Versorgung der Rüstungsindustrie mit Rohstoffen und der

Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung und Verbrauchsartikeln. Zwei dieser Themenkomplexe, die das Leben der Bevölkerung schon vor dem Krieg äußerst stark beeinträchtigt haben, sollen in diesem Beitrag dargestellt werden: Luftschutz und Versorgung der Bevölkerung im Kriegsfall.

Kurz nach der „Machtergreifung“ 1933 wurde das Luftschutzamt, das noch aus dem Ersten Weltkrieg stammte, dem Reichsluftfahrtministerium unter Hermann Göring zugeschlagen. So waren aktiver Luftschutz wie Luftraumüberwachung, Luftabwehr und passiver Luftschutz wie der Bau von öffentlichen Luftschutzbunkern, Luftwarnung aber auch Einrichtung von Luftschutzkellern in Privathäusern in einer Hand. Letzteres kam den Machthabern sehr entgegen, denn die Luftschutzkeller und weitere Baumaßnahmen mussten die Hausbesitzer aus eigener Tasche bezahlen. Ein Teil des Hauskellers musste geräumt werden. Die Decken und

Wände wurden durch Holzbalken verstärkt. „Etagenbetten wurden hineingestellt, in denen wir Kinder während des Alarms schlafen sollten“, schrieb uns unsere Leserin Ruth Riegel. „Zwischen benachbarten Hauskellern wurden Durchbrüche geschlagen, die leicht zugemauert wurden, damit man sie bequem wieder aufschlagen konnte, wenn man mal verschüttet werden sollte.“

Wenn heute nicht ganz so alte Zeitzeugen über ihre erste Bekanntschaft mit dem Luftschutzkeller sprechen, dann klingt es etwa so, wie

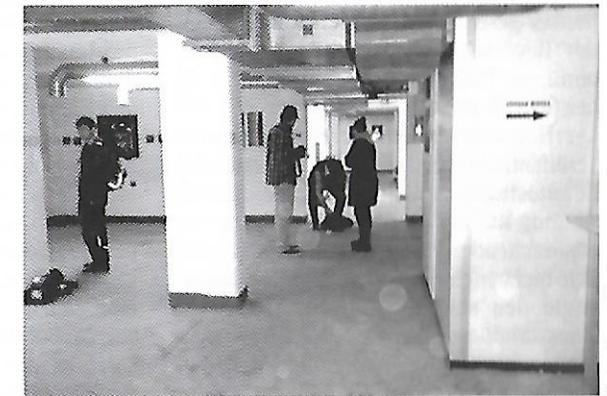
es uns Jörg P. berichtet, der vor dem Krieg mit seiner Familie in Wilhelmshaven wohnte und nach den ersten Bombenangriffen für sechs Wochen aufs Land jenseits des Jadebusens evakuiert wurde und anschließend nach Berlin umzog: „Für uns Kinder – ich war 7 Jahre alt – war der Luftschutzkeller ein Abenteuerplatz beim Versteckspielen. Und man konnte mal eben naschen, Zuckerstückchen aus der Rote-Kreuz-Wandapotheke. Ein Tröpfchen Baldrian darauf. Lecker!“ Nicht so lustig war es, nachdem am 3. September 1939 Großbritannien Deutschland den Krieg erklärt hatte, und am 4. September 15 britische Kampfbomber die zuvor von britischen Aufklärern ausgemachten Kriegsschiffe versenken wollten, aber durch heftiges Flak-Feuer abgedrängt wurden. Nur einer kam durch, wurde von der Flak schwer getroffen und stürzte ab. Jörg P. erzählte im Lauf seines Lebens immer wieder, dass er den ersten Luftangriff auf Deutschland im Luftschutzkeller miterlebt hat. Es sei fürchterlich gewesen. Alles habe gebebt, Putz kam von den Decken, das Licht flackerte. Am anderen Morgen sei er mit seinem Vater zum Hafen gegangen. „Da lag an der Wiesbadenbrücke, keine achthundert Meter von unserem Haus entfernt, der Kreuzer ‚Emden‘, der dort von einem Güterzug Seeminen übernehmen wollte. Der abstürzende Bomber hatte die Bordwand geschrammt. In dem Feuerball sollen 9 Matrosen getötet worden sein. 30 Verletzte. Die drei Besatzungsmitglieder des Fliegers sind ums Leben gekommen, er-



*Bevölkerung in Erwartung eines Luftangriffs vor dem Bunker an der Moltkestraße/Eulerstraße, 1944.*

zählte man uns.“ Und er fügte hinzu, beim nächsten Alarm seien sie doch lieber in den Bunker der Kaserne in der Roonstraße gelaufen.

Öffentliche Bunker wurden schon in den Dreißigern in großer Zahl gebaut, zunächst als Tiefbunker, zu Beginn des Krieges in großer Zahl als Hochbunker, oft getarnt als Wohnhaus mit meterdicken Wänden und Decken, vor den Stahltüren Splitterschutzwände. Die Bunker waren spartanisch möbliert mit Sitzbänken, aufgeteilt in Aufenthalts-, Wasch- und Sanitätsräume, und hatten Frischluftzuführung. Unser Foto von 2013 gestattet einen Blick in den



*Blick in den Bilker Bunker anlässlich einer Kunstausstellung („Schutzraum“) im Mai 2013.*

Foto: Stadtarchiv Düsseldorf 124-100-001



*Familie Schmitz/Huppertz im Luftschutzraum des Hauses Hindenburgwall 4 (Heinrich-Heine-Allee), 1944.*

Stadtarchiv Düsseldorf 124-100-010

Foto: Horst Esser



Ein Bunker in Düsseldorf mit der Aufschrift „MÄNNER im Alter von 16 – 70 Jahren gehören in den Einsatz nicht in den Bunker“. Standort des Bunkers unbekannt.

Bilker Bunker an der Aachener Straße, der 1942 an die Stelle eines zerbombten Wohnhauses gesetzt worden ist. Er wurde von der Bevölkerung unterschiedlich angenommen. Das ergab eine Umfrage zu einer Schrift, die von der BV 3 und den Bilker Heimatfreunden vor einigen Jahren veröffentlicht wurde. Leni Kabelitz aus der Lorettostraße zum Beispiel sagte damals, sie ging nie in den Bunker aus Angst vor ausbrechender Panik, bei der ein Entrinnen nicht mehr möglich wäre. Sie bevorzugte den stabilen Luftschutzraum im Haus. Max Schlüter aus der Buysstraße hingegen war froh, dass seine Frau bei Luftalarm Schutz im Hochbunker an der Aachener Straße finden konnte, während er als Soldat im Kaukasus war. Dieter Zeh

vom Karolingerplatz, dessen Vater dort eine Zahnarztpraxis hatte, wartete mit seiner Familie auf die Fertigstellung des Bilker Bunkers. Während der Bauzeit fuhr die Familie jeweils mit der Bahn von Bilk aus zum Hauptbahnhof. Sie waren damit Reisende und durften den Bunker unter dem Hauptbahnhof nutzen. Die öffentlichen Luftschutzbunker sollten vorwiegend Frauen mit Kindern und älteren Bürgern Schutz bieten. In der Fotosammlung des Stadtarchivs fanden wir die Abbildung eines Hochbunkers mit der Aufschrift „MÄNNER im Alter von 16 – 70 Jahren gehören in den Einsatz nicht in den Bunker“.

Die Bevölkerung musste daran gewöhnt werden, sich luftschutzgerecht zu verhalten. Daher wurde 1933 der Reichsluftschutzbund (RLB) gegründet, der 1939 etwa 15 Millionen Mitglieder hatte, die in 3.800 Schulen von mehr als 28.000 Lehrern ausgebildet wurden. Die Ausbildung umfasste das luft-

schutzmäßige Herrichten eines Hauses und der Wohnung, Brandbekämpfung, Gasschutz, Erste Hilfe, Meldewesen. Ein dichtes Netz von Luftschutzwarten achtete darauf, dass alle Regeln eingehalten werden. Sie mussten dafür sorgen, dass Löschmittel vor allem auf dem Dachboden vorhanden sind: die Feuerpatsche und der Eimer Wasser, um überspringende Funken zu löschen, und Sand, um Stabbrandbomben zu ersticken. Sie kontrollierten, ob alle bei Alarm in den Luftschutzkeller kommen und die Verdunkelung eingehalten wurde. Bei Angriffen sollte die Stadt dunkel sein, um den Bombern die Orientierung zu erschweren. Ein Großteil der Luftschutzwarte diente auch der NS-Propaganda und bespitzelte die Bevölkerung.

Lange bevor die Waffen sprachen, lagerten schon die fertig gedruckten Lebensmittelkarten in den Tresoren der Landwirtschaftsämter und am 28. August 1939 wurden an die Bevölkerung die ersten Reichslebensmittelkarten und Benzingutscheine ausgegeben. Man sah wohl schon voraus, dass am 31. August „polnische Widerständler“ den deutschen Sender Gleiwitz zerstören würden und der Krieg beginnt. Lebensmittel wurden rationiert, denn das Reich konnte die Bevölkerung nicht aus eigenen Quellen ernähren. Es musste in jedem Jahr für etwa 1 Milliarde Reichsmark Lebensmittel importieren. Im Falle eines Krieges wäre Deutschland von Lebensmitteleinfuhren abgeschnitten. Die erste Karte für die wichtigsten Lebensmittel wurde für vier Wochen ausgegeben. An ihr hingen kleine Abschnitte, für manche Artikel Punkte genannt, die der Kaufmann abschneiden, dann sortiert aufkleben und an das zuständige LWA (z. B. Landwirtschaftsamt Düsseldorf) einreichen musste. Dafür bekam er dann einen Bezugsschein, mit dem er neue Waren beziehen konnte. Lose Abschnitte durften nicht eingelöst werden.

Später gab es Karten in verschiedenen Farben für verschiedene Lebensmittel, z. B. Gelb die Reichseierkarte, Rot für die Reichsbrotkarte. Andere Farben für Fleisch, Fett, Nahrungsmittel, Bekleidung, Tabak u. a. So gab es für jede Person pro Haushalt zum Beispiel eine Reichsbrot-, Reichsfleisch-, Reichsfett-, oder Reichseierkarte. Je länger der Krieg dauerte, desto schwieriger war es, ausreichend Lebensmittel zu bekommen. Auch Kartoffeln und Gemüse oder Obst standen nicht dauernd



Raucherkarten für ihn und sie.

zur Verfügung. Wer auf dem Land lebte, hatte den Vorteil eines eigenen Gartens, in dem er Gemüse ziehen und Obst ernten konnte.

Es gab auch Karten für die Reise mit kleinen Abschnitten, damit man auch in der Gaststätte essen konnte. Für ein Frühstück musste man für 10 g Reichsfett- und für 100 g Reichsbrotmarken abgeben. Die Wochenrationen waren minimal. Ein Normalverbraucher (Hausfrau oder Angestellter) erhielt zwischen 1939 bis Kriegsende 2.400 bis 1.778 g Brot, an Fleisch 500 bis 222 g und zwischen 270 bis 109 g Fett. Kinder bis 6 Jahre, Jugendliche und Schwerst- und Nachtarbeiter, Schwangere und stillende Mütter etwas mehr. Ruth Riegel schrieb: „Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel, so sagte man in der Bevölkerung. Schokolade und Südfrüchte gab es nur als Sonderzuteilung an Feiertagen oder auch schon mal nach einem schweren Bombenangriff.“ Juden bekamen kleinere Zuteilungen und mussten in für sie bestimmten Geschäften und zu festgelegten Zeiten einkaufen. Für Zigaretten bekam man auf Antrag die „Raucherkarte M“ für Männer oder „F“ für Frauen.

Wenn die Hausfrau zum Einkauf ging, musste sie sehr genau darauf achten, dass sie neben dem gefüllten Portemonnaie auch immer die richtige Karte dabei hatte. Vieles gab es nur „auf Marken“, wie man



Reichskleiderkarten für ihn und sie.

damals sagte. Sehr kompliziert war die Reichskleiderkarte in der weiblichen und der männlichen Ausführung. Sie liegt uns vor, sie kann aber aufgefaltet in dieser Zeitschrift als Ganzes nicht abgebildet werden. Sie enthält in fast nicht lesbarer Kleinstschrift Anweisungen für die Benutzung, Erläuterungen zur Bewertung der Stoffe und dem Punktwert der Waren und im Inneren eine Tabelle mit fast 50 Artikeln mit deren Punktwert, differenziert nach der jeweiligen Stoffart. Der Chronist hätte Verständnis dafür, liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie diese Beschreibung der 4. Reichskleiderkarte, gültig vom 1. Januar 1943 bis zum 30. Juni 1944 noch einmal nachlesen müssten. Er musste auch immer wieder die Karten ansehen, Daten vergleichen, korrigieren, ergänzen usw., um ja nichts falsch zu berichten. Ein Kompliment den Frauen, die sich in diesem Reichskarten-Irrgarten zurechtfinden.

## Zum Kriegsende

Von Dr. Bernhard Piltz

Das Kriegsende war für viele Deutsche nicht der 8. Mai 1945 – Tag der Kapitulation, sondern der Tag des Einmarsches der Kampftruppen der Alliierten. Die Zeit des Hakenkreuzes, der Verdunkelung und der Sirenen und Aufenthalte in Bunkern und Luftschutzräumen war vorüber, ebenso Geschütz- und Gewehrfeuer und Tieffliegerangriffe. Das war die Befreiung.

Die Meldungen über die Kapitulation kamen für die meisten Wochen oder Monate später und wurden von vielen als nicht so wichtig empfunden. Viel wichtiger waren die Beschaffung von Lebensmitteln und die Wohnung – viele Häuser waren durch Bomben zerstört oder stark beschädigt; Flüchtlinge suchten Unterkunft.

Ich erlebte als Achtjähriger in einer Kleinstadt in der Nähe von Halle/Saale das Kriegsende als Befreiung, dann die Be-

setzung und den Einmarsch US-amerikanischer Truppen am 21. April. Wir, d. h. Großvater, Tante, Mutter, mein älterer Bruder und ich, saßen ängstlich im Luftschutzkeller, als ein farbiger Soldat hereinkam, uns beobachtete und den Keller wieder verließ, allerdings unter Mitnahme eines Leica-Fotoapparates, der auf einem Regal lag und mangels Film schon Jahre lang nicht mehr benutzt worden war. Diese Aktion war allerdings nur ein kleiner Vorgeschmack von dem, was noch kommen sollte in der Besatzungszeit.

*Dieser Beitrag ist unserer Redaktion von unserem Heimatfreund Dr. Bernhard Piltz geschickt worden, auf unseren Aufruf in der Sternwarte 3/2015. Wir danken Herrn Dr. Piltz und wünschen uns noch viele Zuschriften!*

## Bilker Blumenschmuck

Von einem Spaziergänger

Pünktlich zum Mittsommer-Event der Werbegemeinschaft Loretto 360° und zum Bilker Schützenfest waren die Straßen unseres Stadtteils wieder geschmückt. Die Initiative „Pro Düsseldorf“ und das Gartenamt haben unsere Straßen mit prächtigen Blumenkübeln bestückt.

Dieses ist möglich geworden durch eine Zusammenarbeit dieser Initiative, der Bezirksvertretung 3 und einigen Geschäftsleuten des Viertels. Die Kosten werden zu gleichen Teilen getragen, ein schöner Gruß der ansässigen Unternehmen und zugleich ein Dankeschön an die Kunden. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich Großkonzerne und Filialisten nicht an solchen Aktionen beteiligen. Diese Unternehmen bieten ihren Kunden (vermeintlich) günstige Preise, sind aber nicht daran interessiert, ihren Kunden etwas zurückzugeben. Hier werden Menschen und Stadtteil eher als Umsatzfaktor gesehen.

Leider sind aber auch noch einige alteingesessene Bilker Unternehmen bei der Verschönerungsaktion nicht mit dabei, schade eigentlich!!!



Foto: privat

Blumenschmuck auf der Bilker Allee, im Hintergrund der Bilker Dom

**Strack  
Storch**

Offset- und Digitaldruck

E. Strack + Storch KG  
Gladbacher Straße 15  
40219 Düsseldorf  
Tel: 0211/91 20 84-0  
Fax: 0211/91 20 84-5  
info@strack-storch.de  
www.strack-storch.de

**Ihr Druck- und Grafikprofi im Düsseldorfer Medienhafen**

## Neubau der Klinik für Geriatrie eröffnet

Am 29.05.2015 wurde am St. Martinus-Krankenhaus der Neubau der Klinik für Geriatrie eingeweiht. In der Bauzeit von anderthalb Jahren ist hinter dem Haupthaus eine der modernsten Kliniken für Altersmedizin entstanden. In dem 4-geschossigen Gebäude können in großzügigen und barrierefreien Patientenzimmern bis zu 95 Patienten mit verschiedensten geriatrischen Krankheitsbildern behandelt und gepflegt werden. So wurden, neben der Wahlleistungsstation und der Regelleistungsstation, Spezialstationen für Patienten mit Sturzgefährdung und kognitiven Einschränkungen wie zum Beispiel Demenz eingerichtet. „Die Station zeichnet sich dadurch aus, dass neben pharmakologischen auch verhaltensorientierte therapeutische Ansätze gepflegt werden. Strukturell handelt es sich um einen durch intelligente Technik geschützten Bereich, so-

dass Patienten mit Fluchttendenz und Selbstgefährdungspotential besser geschützt werden können.“, erklärt PD Dr. Herbert F. Durwen. Um den Anforderungen hochbetagter Patienten gerecht zu werden, wurde auf kurze Wege sowie eine dezentrale Versorgung und Therapie geachtet. So ist auf einer Ebene mit den Spezialstationen ein modernes Motilitätszentrum entstanden. In diesem Zentrum werden Patienten mit komplexen Stand- und Gang-Störungen, bei Sturzgefährdung aber auch bei Beeinträchtigungen der Arme und der Feinmotorik, differenziert untersucht und behandelt. Hierfür stehen ein sensorgestütztes Laufband mit visuellem Feedback und ein computergesteuertes Gerät zur Verbesserung der Feinmotorik über Animation zur Verfügung. Diese Geräte sind wohl einzigartig in Düsseldorf und konnten dank großzügiger Spenden

der Kreissparkasse und der Stadtparkasse Düsseldorf an den Freundeskreis und die Stiftung des Krankenhauses angeschafft werden.

In den Neubau wird auch die Geriatrische Tagesklinik zur teilstationären Therapie einziehen. So können diese Patienten noch besser die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der Geriatrie in Anspruch



Pressefoto: Arndt M. Hallmann, Vorsitzender des Vorstandes Stadtparkasse Düsseldorf (links) und Johann-Peter Ingenhoven, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Düsseldorf (rechts) bei der Scheckübergabe an PD Dr. Herbert F. Durwen, Chefarzt der Geriatrie (2. v. r.) sowie an Hildegard Kempkes, Vorsitzende des Freundeskreises St. Martinus e. V. (2. v. l.) und Peter Fröhlich, Vorsitzender der St. Martinus-Stiftung (Mitte)

nehmen. Der neu angelegte Therapiegarten wird es ermöglichen, im geschützten Raum Außenaktivitäten zu entwickeln, zu trainieren und auszugestalten. Im Gartengeschoss wird, neben der Geriatrischen Tagesklinik, auch eine moderne radiologische Praxis durch die RNR MVZ GmbH Leverkusen betrieben.

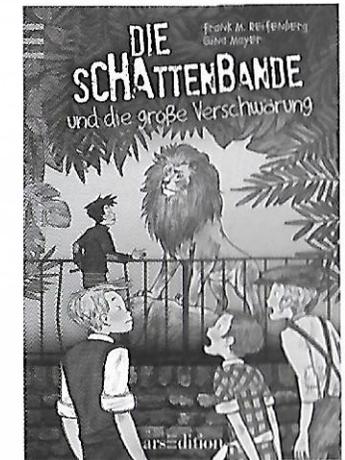
Mit dem Neubau mit einem Investitionsvolumen von 13 Millionen Euro leistet das St. Martinus-Krankenhaus einen wichtigen Beitrag zur Versorgung älterer multimorbider Patienten in der Stadt Düsseldorf und liegt damit ganz auf der Linie der aktuell laufenden Krankenhausplanung NRW 2015.

## Buchempfehlung: Von Martina Biermann

### Frank Maria Reifenberg und Gina Mayer: Die Schattenbande und die große Verschwörung

**Inhalt:** Die Schattenbande, bestehend aus Klara, Otto, Paule und Lina erlebt ihr nunmehr viertes Abenteuer im Berlin der 20er-Jahre. In Berlin wird ein hoher Staatsbesuch erwartet: Der König von Kalimbesien. Otto springt für den Reporter Billy Barrakuda ein, um ein Interview mit dem König im Hotel Adlon zu führen. Dort trifft er auch auf den Außenminister Stresemann. Das Interview verläuft aber völlig anders als erwartet, denn der Dolmetscher ist nicht aufgetaucht und Kalimbesisch ist nicht so einfach zu verstehen. Dann wird auch noch ein Attentat auf den König verübt und es fallen Schüsse... Mehr verrate ich nicht, außer... es bleibt natürlich spannend bis zum (nicht vorhersehbaren) Ende!

**Meine Meinung:** Ein hervorragender Kinderkrimi, der – so ganz nebenbei – auch noch einige zeitgenössische Aspekte aus der damaligen Zeit vermittelt. Auch ohne die vorherigen Bände zu kennen, kommt man sofort in die Geschichte hinein. Das Buch ist in 19 Kapitel aufgeteilt, die wunderbar aufgelockert werden durch „Zeitungsberichte“ und locker-freche Zeichnungen von Gerda Raidt. Das Cover ist farblich ansprechend gestaltet und durch den Einsatz von Glanzlack entsteht ein sehr plastisches Bild. Auf dem Innenstadtplan – auf den Innenseiten der Buchde-



ckel – kann man die Wege der Bande nachverfolgen.

Die Idee, einen fiktiven König mit fiktiver – allerdings leicht erlernbarer – Sprache zu erfinden und das mit Anspielungen auf „echte“ Personen und Ereignisse zu verbinden, finde ich genial; und es macht auch älteren Lesern Spaß darüber zu „stolpern“.

**Fazit:** Unbedingt lesenswert!

5 von 5 Sternen ★★★★★

Erschienen in der arsEdition,  
ISBN: 978-3-845-80604-4

# Ein Paar in Bilk

von Jan Michaelis

## Gewidmet allen Paaren in Bilk

Ein Paar stößt die Glastür zu den Bilker Arkaden auf. Es sind Herr Angler und seine Angebetete. Er hat ihr erzählt von diesem großen Schnäppchenparadies. Sie hat ihn angehimmelt: „Und da gehen wir zusammen am Wochenende einkaufen, damit ich mich wie eine Königin fühle.“ Herr Angler war so unvorsichtig, seine Kreditkarte zu zücken und zu hauchen: „Du bist meine Königin! Gönn Dir was, meine Angebetete.“

Sie hing dafür jetzt an seinem Arm und schlenderte von der Drogerie zum Reformhaus, drückte sich die Nase am Spielwarengeschäft platt und kam mit dicken Tüten aus dem Medienmarkt.

Herr Angler schleppt die Einkäufe nach Hause und sagte sich, so schnell würde er das nicht wieder machen. Aber bereits am nächsten Samstag bettelte seine Angebetete und sie machten sich erneut auf den Weg in das Shopping Center. Herr Angler zückte seine goldene Kreditkarte und reichte sie seiner Angebeteten: „Hier fühl dich wie eine Kaiserin!“ „Oh, ja, mein Schatz, du bist ja so lieb. Und ich bin nicht nur die Shopping-Queen, nein, ich bin deine Shopping-Kaiserin.“ „Küsschen!“, hauchte Herr Angler. Und seine Angebetete hauchte: „Küsschen. Und setz dich nur ganz entspannt hier in den Massagesessel, dann kannst du nachher umso besser meine Einkäufe tragen.“ Herr Angler lächelte gequält.

Aber seine Angebetete jagte im Einkaufszentrum und kam mit Schuhen, Schampus und Schnäppchen zurück zum Massagesessel.

Herr Angler steckte seine goldene Kreditkarte weg. Ihm war klar, sie wäre jetzt eh nicht mehr zu gebrauchen. Zum Glück hatte er ja noch die Platinkarte mit den Zusatzleistungen einer Reiseversicherung inklusive der Mitgliedschaft im Fitnesszentrum und dem Rund-um-sorglos-Paket eines Verkehrsvereins und was noch alles.

Am nächsten Wochenende zückte er diese Platinkarte. Seine Angebetete himmelte ihn an: „Da bin ich ja wie der liebe Gott in Frankreich.“ „Wie der liebe Gott?“, fragte Herr Angler. Und seine Angebetete schritt voran und ließ ihn zurück. Sie machte Fotos von sich beim Fotografen und rahmte sie in einem Rahmen mit ver-

goldeten Muscheln. Sie aß ein mehrgängiges asiatisches Menü aus dem fettspritzenden Wok.

Doch als sie bezahlen wollte, akzeptierte das Lesegerät die Platinkarte nicht.

„Sowas?“, fragte die Angebetete von Herrn Angler. Da sagte der Koch, nahm sich seine Schürze ab und drückte sie ihr in die Hand: „Dann müssen Sie jetzt spülen!“

Er aber zündete sich eine Zigarette an und inhalierte. Sie aber unterdrückte einen Fluch und stand mehrere Stunden mit dem Spül des Wochenendes gebückt an der zu niedrigen Spüle, die für winzige Asiaten gemacht schien.

„Das nicht noch einmal vorkommen, ja!“, sagte der Wirt mit breitem asiatischem Lächeln, „Sonst Anzeige wegen Zechprellens, ja.“

„Nein!“, sagte die Angebetete von Herrn Angler, „Nie wieder.“ Dann ging sie geknickt zum Ausgang, alle waren schon nachhause gegangen.

Als der Wachmann sie sah, sagte er: „Da sind Sie ja, Sie werden schon gesucht.“ „Von meinem Mann?“ „Nein, vom Fotografen, Ihr Kreditkartenunternehmen hat ihn angerufen, dass Ihre Abrechnung für ein Foto mit Rahmen geplatzt ist.“ „Und jetzt?“ Der Wachmann drückte ihr einen Feudel in die Hand und sie musste die Böden der Shopping Mall feucht wischen und die Einkaufswagen des Supermarktes zusammenstellen, die in der Tiefgarage verteilt waren. Danach schloss der Wachmann ihr auf und ließ sie gehen.

Draußen wartete Herr Angler. Er fiel ihr um den Hals: „Da bist du ja. Ich habe dich im ganzen Einkaufszentrum gesucht?“

Sie schmierte ihm eine. Der Klatsch war über den Vorplatz zu hören. Einige späte Passanten drehten sich um.

„Was war das?“, fragte Herr Angler. Sie guckte finster: „Deine Karte war nicht gedeckt. Ich war Tellerwäscher und ganz unten. Nur so konnte ich die Anzeige vermeiden.“

„Aber, meine Angebetete, du wolltest der liebe Gott sein. Dabei hast du vergessen, dass der liebe Gott viel zu tun hat und Armut bevorzugt.“

„Gut, du bist mir also nicht böse, dass ich deinen Kreditrahmen gesprengt habe?“

„Nein, aber am besten besorgst du dir eine eigene Kreditkarte.“

„Ja, das mache ich. Aber nur prepaid, dann weiß ich, was ich ausgeben kann.“

*Jan Michaelis wurde 1968 in Heilbronn geboren. Der Schriftsteller aus Düsseldorf veröffentlichte „Geschichten aus Bilk“ im Sonderpunkt Verlag. Erhältlich bei der Buchhandlung Bibabuze am Bilker S-Bahnhof oder bei „Buch in Bilk“ auf der Suitbertusstraße.*

## Darmgesund durchs Leben!

Rumort es in Ihrem Bauch?  
Durchfall, Verstopfung, Blähungen, Schmerzen?  
Nahrungsmittelunverträglichkeit?  
Dann lassen Sie jetzt Ihre Darmflora untersuchen ...  
Kleine Probe – große Wirkung!

Nimm deine Gesundheit in die Hand!

Stuhlanalyse, Beratung, Behandlung

Praxis an der Sternwarte – Sophie Quick  
Sternwartstraße 40 | 40223 Düsseldorf  
Tel.: (02 11) 5 29 22 11 | [www.praxisandersternwarte.de](http://www.praxisandersternwarte.de)

*Wohin der Wind,  
wenn Stürme grausam sind?*

*Wohin das Kind,  
wenn Alte gebrechlich sind?*

*Wohin das Licht,  
wenn Wärme unentbehrlich ist?*

*Ich liebe Dich.*

*Nicht nur so – fast unerträglich  
stark.*

*So viele Liebeslieder.*

*Liebe, kommt sie wieder,  
oder wo gehst Du hin?*

*Dieses Gedicht wurde uns von  
unserer Leserin Gabi Bremer  
gesandt. Herzlichen Dank!*

# Schlüsselkinder

Von Rene Krombholz

Zu meiner Zeit als Kind, in der Zeit des Wirtschaftswunders, waren damit Kinder gemeint, die im Besitz eines Wohnungsschlüssels waren. Anders als die meisten Kinder, wurden diese nach der Schule nicht von ihrer Mutter mit einem Mittagessen empfangen, sondern mussten sich selber versorgen. Schlüsselkinder, das war ein abwertender Begriff. Diese Kinder galten als gefährdet und halbwegs asozial, weil die Bezugsperson Mutter berufstätig war.

Aus dem Wirtschaftswunder entstand

die Konsumgesellschaft: Viele Dinge, die es vorher nicht gab, füllten plötzlich die Wunschlisten des Alltags: Delikatessen wie Krabben, Lachs, Aal und edles Fleisch waren bis in die 60er Jahre nur den Reichen vorbehalten. Zudem gab es tolle TV-Geräte, Computer, Computerspiele, Handys und Smartphones. Plötzlich

wurden nicht mehr 48 Stunden in der Woche gearbeitet, sondern einen vollen Tag weniger. Bei vollem Lohnausgleich! Dazu dann Urlaub für jeden. Auch das war neu: Fernreisen wurden erschwinglich und genutzt.

Wünsche und Bedürfnisse wuchsen und schon bald waren Schlüsselkinder absolute Normalität. Die Zwänge der Konsumgesellschaft veranlassten die Mütter, den Platz zu Hause gegen einen Arbeitsplatz zu tauschen. Neu in dieser Zeit ist auch die Errungenschaft der antiautoritären Erziehung.

Auf dem Weg ins Heute und durch meinen Beruf immer nah bei den Menschen erlebte ich in den folgenden Jahren nicht

wenige Mütter, die ihre Überforderung und Ratlosigkeit zum Ausdruck brachten: „Was mache ich nur mit meinem Sohn?“ „Was soll aus den Kindern werden?“ Viele Kinder wurden jetzt ohne Grenzen erzogen, wuchsen den Eltern über den Kopf und machten Sorgen.

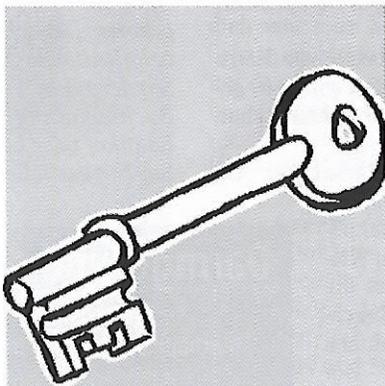
Was wird dabei herauskommen? fragte Führungsexperte, Philosoph und Managementtrainer Reinhard Sprenger schon vor 20 Jahren und prophezeite in seinem Buch „Prinzip Selbstverantwortung“: „... herauskommen wird da eine egozentrische,

egoistische und selbstverliebte Generation, die durch Rücksichtslosigkeit und selbstzerstörerischen Tendenzen glänzen wird...“.

Inzwischen ist diese Zeit vergangen, die Kinder sind wiederum erwachsen, haben studiert, Existenzen und Auskommen, inzwischen sogar selber Schlüsselkinder. Erschreckend, wie mit diesen umgegangen

wird, promovierte Väter, die den Sohn öffentlich als Vollidioten anbrüllen. Andere wiederum propagieren die grenzenlose Freiheit. Eltern, denen zu wenig Zeit für die Kinder bleibt, gleichen das schlechte Gewissen materiell aus.

Alles ist so teuer geworden...! Die Begründung dafür, wenn Kinder heute weitgehend selber aufwachsen müssen, weil beide Elternteile arbeiten. Dabei haben wir europaweit die billigsten Lebensmittel, für ein TV musste man in den sechziger Jahren 220 Stunden arbeiten, heute 16 Stunden. Eine Waschmaschine war früher für 216 Stunden Arbeit zu kaufen, heute sind es 27.





## FIGARO

# Frisuren

machen Dich einzigartig

faire Salon

**FIGARO** **Ihr Friseur in Bilk**

Bilker Allee 74 - 40210 Düsseldorf -  
T 0211 30 89 52  
www.figaro-hair.de facebook: figaro bilk

Computer, Fernreisen, Delikatessen, Smartphones... All das ist neu hinzugekommen und hat unsere Ansprüche steigen lassen!

Heute erleben wir: junge Menschen, die sich als tolerant bezeichnen, aber gleichzeitig alles, was sie nicht kennen oder verstehen als abartig abstempeln. Bürger, die für Freiheit und Partylaune plädieren, aber nur solange sie nicht in ihrem Wohlfühkäfig gestört werden. Selbst Karneval muss um 22 Uhr Ruhe sein, sonst wird die Polizei gerufen. Bezeichnend sind Egoismus, Respektlosigkeit und ein Verhalten, das Kopfzerbrechen macht.

Von den täglich über 2.000 Kommentaren bei Tagesschau.de, müssen über 30 % direkt wieder gelöscht werden. Hasstiraden, Beleidigungen, Rassismus sind an der Tagesordnung. Sanftes Beispiel: Ein Be-

richt über die Insel Kos und ankommende Flüchtlinge, der Strand wird gezeigt, einige liegengebliebene Habseligkeiten, Hosen, Hemden, Rettungsring... Der Kommentar dazu: „das erste was dieses Dreckspack hier tut, ist Europa verschmutzen!“

Ganz aktuell erleben wir in unserer Stadt Diskussionen darüber, ob es in Biergärten kinderfreie Bereiche geben soll. Die Folgen der Erziehung ohne Grenzen, Werte, Normen wird zum Bumerang in der Gesellschaft und als störend empfunden. In einer Umfrage fragt die WZ ihre Leser: „Finden Sie es richtig, dass es kinderfreie Bereiche geben soll?“

79% der Bürger votierten mit JA. Liebevoller Umgang mit Kindern sieht anders aus. Das macht nachdenklich, denn Kinder können irgendwann nur das weitergeben, was sie selber erfahren und gelernt haben.

HOME BILK VEREINE & INITIATIVEN BRAUCHTUM FREIZEIT-TIPPS NACHBARN MULTIMEDIA DIE KLEINE KNEIPE



**go-bilk**

Bilk - Stadtteil zwischen Tradition und Moderne

## „Damenundherren“ steht vor dem Aus?

Von Jeff

Im Dezember vorigen Jahres stand sie auf der Tagesordnung der Bezirksvertretung 3, eine Anfrage der Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN, was es wohl kosten würde, die nicht mehr genutzte unterirdische Toilettenanlage unter dem Kirchplatz für kulturelle Zwecke herzurichten. Die Anfrage wurde verschoben auf die nächste Sitzung, aus welchen Gründen auch immer. Auch im Januar gab es keine Antwort. Zugleich war „Damenundherren“, ein Kulturverein in der Friedrichstadt mit reichhaltigem Angebot, auf der Suche nach einem neuen Domizil. Der Vereinsbetrieb in der Oberbilker Allee 35 müsse wegen Lärmbelästigung der Nachbarschaft eingestellt werden, verlangte das Bauaufsichtsamt. Die Internetseite des Vereins bietet „Hoch-, Pop- oder Subkultur“ an. In den Räumlichkeiten eines ehemaligen Friseursalons gab es zehn Jahre lang Vorträge zu brennenden Fragen, Chorproben, Filmabende, Konzerte, Dichterlesungen, Ausstellungen und vieles andere, und natürlich Parties, kurz gesagt ein buntes fröhliches Treiben! Da kann es auch mal laut werden. Das ging natürlich nicht in bester Innenstadtlage. Das Bauaufsichtsamt forderte daher gesetzeskonform kostspielige Lärmdämmungsmaßnahmen, deren Umsetzung die finanziellen Möglichkeiten des Kulturvereins überstiegen hätte.

Wie es der Zufall so wollte, bot sich im Dezember vorigen Jahres die seit vielen Jahren stillgelegte Toilettenanlage auf dem Kirchplatz an, ein anderer Ort aus städtischem Besitz für eine ungewöhnliche Nutzung. Die Grünen wollen dieses ehemalige WC im Zuge der Neugestal-

tung des Platzes nach Räumung der Baustelle Wehrhahn-Linie ja kulturellen Nutzungen zuführen. Dietmar Wolf (Grüne), der stellvertretende Vorsitzende der BV 3 mahnte damals: „Aber wir gehen da sehr vorsichtig dran.“ Der Platz solle eine Aufwertung erhalten. Dies notierte der Reporter der Rheinischen Post. Inzwischen ist die Mitgliederzahl des Kulturvereins von 60 auf fast 100 angestiegen. Es würde eng werden in den unterirdischen Räumlichkeiten. „Damenundherren“ sucht jetzt erst nach einem neuen Konzept und werde wahrscheinlich dort nicht einziehen. Dabei könnte sie/er an diesem Örtchen ihren/seinen Namen erheblich verkürzen auf DundH und damit auf den ursprünglichen Zweck dieser neuen Lokalität hinweisen.

Nun ist die Politik wieder am Zug. Wer kommt als künftiger Nutzer in Frage? Vielleicht macht man was ganz Verrücktes, aber gaaanz vorsichtig! Man modernisiert das öffentliche WC.

Dabei hat Dietmar Wolf unbewusst diesen Vorschlag schon gemacht, als er im Dezember zu Besonnenheit mahnte. „Wir fangen zunächst mal klein an...“, zitierte ihn der Reporter der RP. Wenn das Geschäft dann gut läuft, könnte man das neue öffentliche WC auch für Groß ausbauen. Eine gute Idee, die auch die Bediensteten des Innenministeriums, die neu in das ehemalige WestLB-Gebäude eingezogenen sind, begrüßen würden. Sie ist jedenfalls besser als die Schnaps-idee des Outsourcens der Verrichtung des Geschäfts auf „Nette Toiletten“ in Gaststätten, deren Wirte im gleichen Zuge den Getränkeumsatz steigern könnten.

*Zu ihrem Geburtstag im Juli gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden*

Martina Biermann	05.07.1965	50	Brigitte Schmidt-Weber	18.07.1953	62
Ingo Möller	13.07.1950	65	Ursula Schwaab	18.07.1936	79
Ingeborg Oehmen	17.07.1940	75	Siegfried Rattenhuber	9.07.1936	79
Marco Tranti	28.07.1970	45	Hanni Medzech	19.07.1932	83
			Wolfgang Irsen	21.07.1933	82
			Heinz Weber	21.07.1928	87
Dagmar Schlegel	01.07.1956	59	Ursula Nendza	23.07.1951	64
Helmuth Rattenhuber	04.07.1946	69	Anneliese Dallmann	24.07.1928	87
Hendrik Jansen	05.07.1967	48	Helga Weidenauer	24.07.1934	81
Hannelore Brinkmann	09.07.1938	77	Bernhard Möhle	25.07.1968	47
Iris Kronshage	11.07.1947	68	Martha Terveer	26.07.1938	77
Dr. Matthias Wenning	12.07.1967	48	Marianne Terörde	26.07.1947	68
Heinz-Hermann Overlöper	15.07.1953	62	Dr. Bernhard Piltz	28.07.1936	79
Ute Schreiber	16.07.1942	73	Karl Ebel	28.07.1934	81
Theo Kubiniok	16.07.1927	88	Manfred Lange	28.07.1963	52
Marianne Milz	16.07.1927	88	Susanne Garn	30.07.1976	39
Dr. Klaus-Dieter Lemmen	17.07.1949	66	Egbert Casten	30.07.1956	59
Thomas Hahn	17.07.1961	54	Berndt Habrock	30.07.1941	74

## KARSTEN BECKER · BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



- EINBAUSCHRÄNKE
- KUNSTSTOFF- UND HOLZFENSTER
- TÜREN
- MÖBELBAU
- DACHBODENAUSBAU
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- REPARATUREN
- BÖDEN UND DECKEN

Karsten Becker · Schreinermeister · Vogelsanger Weg 39 · 40470 Düsseldorf  
 Tel. 0211-33 67 94-26 · Fax 0211-33 67 94-27 · Mobil 0174 31 64 649  
 E-Mail: info@tischlerei-karsten-becker.de · www.tischlerei-karsten-becker.de

Zu ihrem Geburtstag im August gratulieren  
wir herzlich unseren Heimatfreunden

Margitta Hammerschmidt	02.08.1950	65	Brigitte Purcell	12.08.1944	71
Ilja Meißner	11.08.1975	40	Albert Paessens	12.08.1933	82
Matthias Rattenhuber	25.08.1975	40	Frank Müller	14.08.1961	54
Heinz Schweden	25.08.1935	80	Roland Gräber	14.08.1952	63
Dr. Jürgen Wolfering	26.08.1935	80	Regina Waerder	16.08.1958	57
Guido Frank	28.08.1970	45	Claus Willems	17.08.1947	68
			Hans-Dieter Degenhard	19.08.1956	59
			Horst Lichtner	21.08.1938	77
Helmut Schwemin	04.08.1938	77	Willi Schüssler	23.08.1928	87
Hille Krause	04.08.1944	71	Theo Kleinheinrich	23.08.1936	79
Thomas Schmitz	06.08.1961	54	Anita Maidorn	23.08.1934	81
Hans Wiese	07.08.1943	72	Marion Warden	24.08.1958	57
Helmut Hutterer	08.08.1937	78	Günther Fuchs	25.08.1946	69
Inge Grass	08.08.1941	74	Marcus von Wielemans	28.08.1964	51
Rita Hammes	09.08.1944	71	Marianne Höbel	28.08.1953	62
Iris Benda	09.08.1953	62	Jürgen Lobert	31.08.1944	71



### 30 Jahre Blasius - Apotheke

Seit nun mehr 30 Jahren leite ich die  
Blasius-Apotheke in Hamm.  
Ich danke mich bei allen Kunde  
für ihre jahrelange Treue!

Nun kommt die nächste Generation:  
gemeinsam mit meiner Tochter  
Barbara Grätz möchte ich Sie auch in Zukunft  
optimal versorgen.

Denn Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!

Ihre Regina Waerder

Hammer Dorfstr. 124 • 40221 Düsseldorf

Tel. 0211 – 30 64 75 • Fax 0211- 91 79 285

www.blasiusapotheke.de • apotheke@waerder.de

### Wir begrüßen unsere neuen Heimatfreunde

Karsten Becker  
Stefan Erfurth  
Gerda Höck  
Oliver Höck  
Marko Siegesmund

*Herzlich Willkommen*

**Redaktionsschluss**  
für die nächste Ausgabe  
der *Bilker Sternwarte*  
ist Freitag, der  
**14. August 2015.**



**FERBER**  
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58  
Aachener Straße 206  
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74  
Fax.: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de



*Sich beizeiten kümmern.*

Patientenverfügungen und Bestattungs-  
vorsorgeordner können bei uns  
abgeholt werden.

## DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka  
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Susanne Garn  
Im Dahlacker 3, 40233 Düsseldorf, Telefon 0211 / 17 809 738, E-mail: SusanneGarn@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: E. Strack + Storch KG, Offset- und Digitaldruck  
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf  
Telefon 0211 / 91 20 84-0, Fax 0211-91 / 20 84-5, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen  
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02150 / 67 99 98  
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde  
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,  
Telefon 02 11 / 39 46 99, Fax 02 11 / 39 44 53, E-mail: toni.feldhoff@t-online.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:  
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 40 42;  
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9-13 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich  
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf  
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800  
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BH00000836342

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.  
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: [www.bilker-heimatfreunde.de](http://www.bilker-heimatfreunde.de)